

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

185 (23.9.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

ersch. täglich, außer Donnerst. und Sonntag, Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 18. Telefon 922923. (Dringend Presse.) Anzeigenannahme Karlsruhe, Kaiserstr. 63, Telefon 9549. Druck: Pfalzstraße 49, Ettlingen, Leopoldstraße 3, Telefon 33. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,45, einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsseitige Zeile zum besten Mißverhältnis Millimeter-Grundpreis DM — 40. Im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisl. Nr. 1. — Postfachdirektor Postfachamt Karlsruhe Nr. 93 528.

3. Jahrgang, Nummer 185

Karlsruhe, Freitag, 23. September 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

Frankfurt bleibt aktuell

BONN, 22. 9. (dpa). 14 Abgeordnete der CDU/CSU, der FDP und der DP haben dem Präsidenten des Bundestages einen Antrag zugeleitet, in dem Frankfurt als vorläufiger Sitz der leitenden Bundesorgane gefordert wird. Die SPD-Fraktion hat bereits früher einen solchen Antrag eingebracht. Beide Anträge werden voraussichtlich erst nach Abschluß der Debatte über die Regierungserklärung auf die Tagesordnung des Bundestages gesetzt.

Besatzungsstatut in Kraft

BONN, 22. 9. (dpa). Die alliierten Hohen Kommissare haben am Mittwoch, anschließend an einen Empfang von Bundeskanzler Adenauer und einiger Regierungsmitglieder, auf dem Petersberg eine Erklärung über das Inkrafttreten des Besatzungsstatutes unterzeichnet. Das Statut ist damit rechtskräftig in Kraft gesetzt worden.

Keine DM-Abwertung im Inland

BONN, 22. 9. (dpa). Mitglieder der Bundesregierung versicherten im Anschluß an eine Kabinettsitzung in der Bundeskanzlei in Bonn, daß eine Abwertung der D-Mark im Inland nicht vorgesehen sei, sondern nur eine Angleichung an die ausländischen Währungen. Das Kabinett hatte sich unter Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer in seiner Sitzung hauptsächlich mit der Durchfühung der Abwertung des britischen Pfundes entstandenen Lage befaßt.

„70 000 Deutsche umgekommen“

BERLIN, 22. 9. (dpa). Der amerikanisch lizenzierte Berliner „Abend“ berichtet, daß bis 1948 in einem Lager in der Nähe von Archangel'sk fast 70 000 Deutsche, hauptsächlich Ostpreußen, durch Hunger und Mißhandlungen ums Leben gekommen sind. In dem genannten Gebiet sollen die mit Ausländern belegten „Sklavenlager der Sowjetunion“ liegen. Dort befinden sich auch etwa 8000 während des Krieges zum Dienst in der deutschen Wehrmacht gepreßte Elsässer und Lothringer. Alle französischen Bemühungen um Entlassung dieser französischen Staatsbürger seien bisher ohne Erfolg geblieben. Der bisherige Leiter des „Todeslagers“ sei jetzt in der Abteilung für innere Angelegenheiten bei der sowjetischen Militärverwaltung in Karlsbörst tätig.

Dachauer Massengrab freigelegt

MÜNCHEN, 22. 9. (dpa). Auf Befehl des Direktors der Militärregierung in Bayern, wurde in der Nähe des früheren Konzentrationslagers Dachau ein Massengrab freigelegt, das schätzungsweise 4000 Leichen ehemaliger KZ-Häftlinge enthält. Das Massengrab wurde zuerst durch Arbeiter einer nahen Lehmgrube entdeckt, die vor wenigen Wochen bei Grabungsarbeiten auf menschliche Leichen stießen.

Volksrepublik China gebildet

Großbritannien will wahrscheinlich das neue Regime anerkennen

NEW YORK, 22. 9. (dpa). Mao Tse Tung hat in einer in den USA aufgenommenen Meldung des kommunistischen Rundfunks die Bildung einer chinesischen Volksrepublik bekanntgegeben. Der Führer der chinesischen Kommunisten proklamierte den neuen Staat auf der Eröffnungssitzung der „politisch beratenden Versammlung“ des chinesischen Vol-

Tumult-Szenen im Bundestag

Sinkendes Niveau in Bonn — Reimann fordert Anerkennung der Oder-Neiße-Linie — Rußlandheimkehrer vor dem Plenum

Bericht unserer Bonner Redaktion

BONN, 22. 9. In einer zweistündigen Rede der politischen Mäßigung und konstruktiven Behandlung der Adenauerschen Regierungserklärung unterbreitete der Führer der Opposition im Bundestag, Dr. Kurt Schumacher (SPD) am Mittwoch im Rahmen der General-Debatte das Programm seiner Partei. Seine Ausführungen fanden ihre Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit der Sozial- und Wirtschaftspolitik der Bundesregierung, mit dem Wesen des westdeutschen Produktionsprogramms, der Bodenreform, der Ruhrbehörde und auf außenpolitischem Gebiet mit dem Verhältnis Deutschlands zu den Westalliierten und Sowjetrußland sowie zum Saarproblem. Grundsätzlich deutete Schumacher die Rolle der Opposition dahingehend, daß man Opposition nicht um ihrer selbst willen treiben werde, sondern um konstruktive Mitarbeit zu leisten.

Die Donnerstagsitzung des Bundestages, in der die Führer der übrigen Fraktionen zu Wort kamen, hat nach Ansicht der meisten gemäßigten Parlamentarier den Beweis für das schnelle Sinken des Niveaus im Plenum erbracht. Mehrere Male ging ein „leichter Aufruhr“ durch das Haus, zweimal kam es zu sehr heftigen Tumultszenen, als der DP-Abgeordnete Dr. Ewers in Schwarz-Rot-Gold der Bundesfarben die Verwechslungsmöglichkeiten mit Schwarz-Rot-Gelb sah und der Fraktionsvorsitzende der KPD, Reimann, die Oder-Neiße-Linie als „deutsche Friedenslinie“ bezeichnete.

Der Abgeordnete Dr. Ewers (DP) stützte in seiner Antwortrede auf die Regierungserklärung die freie Marktwirtschaft, wies auf das Verteilenproblem hin, erwähnte Oesterreich als ein zu Deutschland gehörendes Land und wurde im übrigen von den Mitgliedern des Hauses nicht besonders aufmerksam an-

gehört. Lediglich sein Gelb statt Gold in der Bundesfarbe brachte die Gemüter zum Kochen. Der Präsident des Hauses ordnete dem Sprecher einen Verweis, nachdem es zunächst so ausgesehen hatte, als wollte das empörte Plenum Ewers überhaupt nicht mehr weitersprechen lassen.

Der Abgeordnete Seelos der Bayernpartei unterstrich die föderalistischen Wünsche seiner Fraktion und charakterisierte ein zu starkes Innenministerium als Einbruch in die Hohheitsrechte der Länder. Als Bekenntnis der Bayernpartei formulierte er: „Wir wollen ein föderalistisches Deutschland — wir sind Deutsche nur als Bayern.“

Aufruhr um Reimann

Max Reimann wurde im Gegensatz zu seinen Vorrednern weder ausgelacht noch zu leicht genommen. Der Führer der KPD-Fraktion zitierte einleitend zwei Sätze aus der „New York Herald Tribune“ vom 16. März 1949, in denen die heutige Regierung als „koloniale Verwaltung“ unter der Herrschaft von drei Vizekönigen bezeichnet wurde. Damit holte sich Reimann den ersten geräuschvollen Protest des Hauses und die vorsichtige Zurechtweisung des Bundestagspräsidenten. Die Regierung Adenauer bezeichnete Reimann als eine „Versammlung der deutschen Schwerindustrie und der Finanzherren“, das Besatzungsstatut nannte er die wirkliche Verfassung Westdeutschlands. Die Umwertung der DM werde auf dem Rücken der kleinen Leute erfolgen.

Der Sturm gegen den Sprecher brach von allen Seiten los, als Reimann die Oder-Neiße-Linie als „deutsche Friedenslinie“ bezeichnete und den Westalliierten die ursprüngliche Billigung der Deutschen-Austreibungen und der Landannektionen zuschrieb, wobei Reimann so-

wohl Churchill als auch Roosevelt zitierte. „Angesichts der Dokumente ergibt sich die Frage, wie es möglich ist, daß sich die Alliierten heute für eine Aenderung der von ihnen selbst vorgeschlagenen Maßnahmen erdreisten können. Die Antwort hierauf ist, daß es wohl anders kam, als sie es erwarteten.“ Wäre die Haltung der Alliierten heute nicht so, wie sie ist, so würden Adenauer und die westdeutschen Politiker eine Grenzberichtigung nicht fordern dürfen. Und wenn die katholische Regierung in Polen noch bestünde, so würde Herr Adenauer die Revision auch nicht vorschlagen.

Die Störung des Hauses wurde noch gesteigert durch das Eindringen von zwei aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassenen ehemaligen deutschen Soldaten in den Plenarsaal, die sich in abgerissener Uniform und ausgemergeltem Zustand den Abgeordneten zeigten und eine leidenschaftliche antikommunistische Demonstration des Hauses ausübten. Es kam jedoch nicht zu Tätlichkeiten, da der Plenarsaal angeschraubte Stühle und keine Tintenfassern besitzt. Nur wenige Abgeordnete blieben an ihren Plätzen, aber keiner schwieg. Präsident Köhler vermochte nur sehr mühsam sich nach etwa zehn Minuten Gehör zu verschaffen, begrenzte die Redezeit des Abgeordneten Reimann auf eine Minute

und gab dann dem Bundeskanzler, dem man die starke Erregung ansah, das Wort zu einer Erklärung folgenden Inhalts:

„Herr Reimann hat erklärt, wenn die katholische Regierung in Polen noch bestünde, würde ich die Revision der Oder-Neiße-Linie nicht verlangen. Ich bitte, Herrn Reimann wegen dieser Beleidigung zur Ordnung zu rufen. Ich habe folgende Erklärung abzugeben: Wir bedauern, daß die Würde des Hauses durch eine solche Rede Reimanns, die den deutschen Interessen absolut zuwiderläuft, entweiht worden ist. Die Regierung erachtet es weder mit ihrer Stellung noch ihrer Verantwortung für vereinbar, in Zukunft solche Reden anzuhören.“

Der WAV-Vorsitzende Loritz überraschte in der Nachmittagsitzung das Haus durch die Mäßigung seiner Sprache. Er war der einzige Redner zur Regierungserklärung, der ohne Manuskript vortrug und der zum Schluß den Beifall des gesamten Hauses erntete. Er forderte weniger Worte im Parlament, damit die Regierung möglichst schnell mit der Arbeit beginnen könne und verlangte von der Regierung Sparsamkeit, Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Hilfe für die Kriegsveteranen und neben dem Kampf gegen die Oder-Neiße-Linie das Erinnern an Deutsch-Böhmen.

Presse-Gesetz für Bundesgebiet

Alliierte Hohe Kommission erläßt die ersten Gesetze

BONN, 22. 9. (UP). Die alliierte Hohe Kommission in Deutschland hat am Mittwoch ein neues Gesetz über Presse- und Rundfunkwesen erlassen. Danach wird allen Unternehmen und Personen, die sich auf dem Gebiete des Presse- oder Rundfunkwesens betätigen, zur Auflage gemacht, nicht gegen das Ansehen oder die Sicherheit der alliierten Besatzungstreitkräfte zu verstößen. Bei Zuwiderhandlungen können Verbote erlassen werden. Rundfunkstationen können nur mit Zustimmung der alliierten Hohen Kommission neu angelegt oder an andere Kontrollinstanzen übertragen werden. Publikationen können von der alliierten Hohen Kommission verboten, und es können den Herausgebern gewisse Veröffentlichungen vorgeschrieben werden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren oder 100 000 DM Geldstrafe oder Vermögensbeschlagnahme bestraft.

Die alliierte Kommission veröffentlichte außerdem eine Reihe weiterer Gesetze. Sie betreffen u. a. 1. Verbot des Tragens von militärischen und Nazi-Uniformen für Deutsche, 2. Verbot des Handels in Besatzungswährung (Scrips) für Deutsche, 3. Gründung einer offiziellen Zeitung der Hohen Kommission.

Letzter Flug nach Berlin

HAMBURG, 23. 9. (UP). Am heutigen Freitag wird das letzte Flugzeug im Rahmen der Luftbrückenaktion vom Flugplatz Gütersloh nach Berlin fliegen. Der Marschall der Royal Airforce, Viscount Trenchard, der am Donnerstag in Begleitung von Luftmarschall Williams auf dem Flugplatz in Gütersloh ankam, wird kurz vor der Luftbrückenmaschine in Gatow eintreffen und der Besatzung ein Erinnerungsschreiben überreichen, in dem die große Leistung der Luftbrückenaktion gewürdigt wird.

Neue Sowjet-Noten an den Westen

Proteste gegen Maßnahmen der Atlantikpaktstaaten

ROM, 22. 9. (dpa). Die Sowjetunion protestierte in einer Note an die italienische Regierung erneut gegen den Beitritt Italiens zum Atlantikpakt, der eine Verletzung des italienischen Friedensvertrages darstelle. Die Note wurde entgegen allen diplomatischen Gepflogenheiten von einem Angestellten der sowjetischen Botschaft dem Pförtner des italienischen Außenministeriums übergeben. — In einer anderen Note an die USA wandte sich die Sowjetunion erneut gegen den Atlantikpakt. In der Note heißt es, daß

die „aggressiven Ziele“ des Paktes durch die Maßnahmen bestätigt werden, die zu seiner Durchführung getroffen wurden. Welche Maßnahmen gemeint sind, ist in der Note im einzelnen nicht angegeben. Es wird jedoch angenommen, daß sich die Sowjetunion auf die kürzlich in Washington gebildeten Verteidigungs- und Militärausschüsse sowie auf das dem Senat zur Entscheidung vorliegende Militärlieferungsprogramm bezieht.

Acheson appelliert an die UdSSR

NEW YORK, 22. 9. (dpa). US-Außenminister Acheson forderte die Sowjetunion vor der UNO-Vollversammlung zur Mitarbeit bei der Lösung internationaler Probleme auf. In der ersten bedeutenden Rede der vierten Sitzungsperiode der Vollversammlung ersuchte Acheson die Sowjetunion, ihre bisherige Haltung in der Griechenlandfrage zu ändern und sich an den Bemühungen um eine Lösung dieses Problems zu beteiligen. Er sei davon überzeugt, führte Acheson aus, daß eine Lösung der Griechenlandfrage erreicht werden könnte, wenn sich die nördlichen Nachbarn Griechenlands darüber klar würden, daß sie in ihrem eigenen Interesse die Empfehlungen der UNO respektieren und eine Klärung ihrer Beziehungen zu Griechenland herbeiführen müssen.

Demontage-Firmen streiken

Labour-Party einmütig für Fortsetzung der Demontagen

DUISBURG, 22. 9. (dpa). Die beiden bei der Demontage der August-Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn beschäftigten Firmen Lohberg aus Walsum und Hardenblicher aus Wuppertal sind mit zusammen 300 Arbeitern von ihrem Auftrag zurückgetreten. Damit haben jetzt fünf der ursprünglich elf Firmen die Demontagearbeit bei der August-Thyssen-Hütte eingestellt.

Wie UP weiter meldet, erklärte der Generalsekretär der Labour-Party, Morgan Phillips in einer Rede vor einer Versammlung in Filey, die Labour-Party befürworte einmütig die Fortsetzung der Demontagen in

Deutschland, um ihm die Möglichkeit zu nehmen, einen neuen Krieg zu beginnen. Phillips beantwortete mit dieser Feststellung eine Frage der deutschen Studentin Inge Deutschkron, die zur Zeit an der Londoner Universität hospitiert. Inge Deutschkron hatte die britische Demontagepolitik kritisiert und erklärt, der Abbau deutscher Werke sei nicht zu verantworten, da er viele Arbeiter brotlos mache.

Wieder eine Grenzkorrektur

AMSTERDAM, 22. 9. (dpa). Eine neue Korrektur der holländisch-deutschen Grenze wird am 24. September vorgenommen werden, erfährt das holländische Presse-Büro von gut unterrichteter Seite. Es handelt sich um einen etwa einen Kilometer langen Gebietsstreifen an der großen Verkehrsstraße Nymwegen-Cleve, der an Holland fallen soll. Dieser Gebietsstreifen wird voraussichtlich der Gemeinde Beek angegliedert werden. Durch diese neue Grenzkorrektur werden, wie ANP erklärt, nur wenige deutsche Einwohner betroffen.

USA-Senator für deutsches Militär

Kritik am Abbruch deutscher Rüstungsfabriken

WASHINGTON, 22. 9. (dpa). In der Debatte des USA-Senats über das Waffenlieferungsprogramm forderte der demokratische Senator Walter George die Wiedererrichtung einer deutschen Militärmacht, um jeder sowjetischen Aggression entgegenzutreten. Deutschland, sagte George, sei das einzige Land, das Westeuropa ausreichende Sicherheit geben könne. Er kritisierte den Abbruch deutscher Rüstungsfabriken und erklärte, Italien und Frankreich könnten wegen des großen Anteils der Kommunisten an ihrer Bevölkerung gegen die Sowjetunion noch nicht einmal mobilisieren. — Nach dem Atlantikpakt seien die USA verpflichtet, jeden der Unterzeichner-

staaten zu verteidigen, sagte George. „Kann es angesichts dieser Verpflichtung Deutschland nicht gestattet werden, eine gewisse militärische Stärke zu entwickeln, die unbedingt notwendig wäre, falls der östliche Angreifer sich dem Rhein nähern sollte?“ Deutschland werde auf die Dauer kein Vakuum bleiben und sich entweder dem Osten oder dem Westen zuwenden. Deutschland allein könne Westeuropa militärische Sicherheit geben. Wenn man einen baldigen sowjetischen Angriff befürchte, erklärte George, dann sei es sehr kurzfristig, deutsche Rüstungswerke abzubrechen und den Deutschen die Gelegenheit zu geben, sich dem russischen Einfluß zuzuwenden.

Welt-Rundschau

SYDNEY. Der australische Gewerkschaftsrat beschloß, aus dem kommunistisch geführten Weltgewerkschaftsbund auszutreten. — KAIRO. (UP). Gyula Vegh, ein Anhänger der bisherigen ungarischen Gesandtschaft, hat die ägyptische Regierung um Asyl. — WIEN. 900 kommunistische Demonstranten in Mödling (Niederösterreich) versuchten, den Wagen des Bundeskanzlers Figl anzugreifen. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 34 Personen verletzt wurden. — BUDAPEST. Gegen acht Angeklagte im Budapest-Rajk-Prozess wurde die Todesstrafe beantragt. — LONDON. (UP). Der für Mittwoch und Donnerstag angekündigte „Langsam-Arbeiter-Streik“ der 90 000 Londoner Eisenbahner ist abgesagt worden. (Alle nicht gesicherten Nachrichten dpa).

Süddeutsche Allgemeine

Nr. 185 / Freitag, den 23. Sept. 1949

Kritische Punkte im Kabinett

W. K. Noch in den letzten Stunden, bevor Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Ministerliste dem Bundespräsidenten vorlegte, waren die Gemüter in den beiden Fraktionen CDU/CSU und FDP äußerst erregt. Es ging neben der allgemeinen Ansicht der freien Demokraten, die CDU/CSU habe sich ein unangemessen hohes Maß an Ministerien und gerade die wichtigsten reserviert, vor allem um die Besetzung der Posten des Finanz- und Arbeitsministers. Der alte Anspruch der FDP auf das Finanzministerium ist bekannt, zweifelhaft muß aber sein, ob diese Erfüllung einer Forderung die Berechtigung einschließt, bei der Qualifikation Dr. Fritz Schäfers als Finanzminister Bedenken zu hegen. Gegen Anton Storch wenden nicht nur die freien Demokraten ein, es hätten noch geeignetere Persönlichkeiten als Arbeitsminister zur Verfügung gestanden. Zwei Versionen zur innenpolitischen Auswirkung der Ministerlisten tauchen in den politischen Gesprächen in Bonn auf: Einmal die Nichtberücksichtigung des linken Flügels der CDU und zum anderen die Besetzung zweier bedeutender Ministerien mit bayerischen Vertretern. Es hat allgemein überrascht, daß Dr. Adenauer trotz der Initiative des Arnold-Flügels innerhalb der CDU, wie sie sowohl bei der Wahl des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers als auch vor der Kanzlerwahl zum Ausdruck kam, kein Ministerium mit einem Mann dieses Flügels besetzt hat. Denn dieses Anton Storch darf als ein solcher gelten, noch Jakob Kaiser, der kurz vor Beginn der Bonner Arbeit einen deutlichen Rück zu Dr. Adenauer hin vorgenommen hatte. Man fragt sich, ob der Bundeskanzler nicht doch das Gewicht des Arnold-Kreises unterschätzt hat. Auf der anderen Seite glaubt man feststellen zu können, daß Karl Arnold in seinem Bestreben, Bundesratspräsident zu werden, sowohl Dr. Adenauer als auch Bayern nicht den schlechtesten Dienst erwiesen hat, denn die kurzfristige Vertiefung des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard hat der Bundeskanzler gerne angenommen, weil es ihm möglich wurde, die bayerischen Forderungen auf Ministerposten durch die Hingabe des Finanz- und des landwirtschaftlichen Ministeriums zu erfüllen. Nach Ansicht hiesiger Kreise ist dieser Gang der Dinge den Bayern heute sehr genehm, da sie durch diese beiden Ministerien einen starken Trumpf hinsichtlich der kommenden innenpolitischen Entwicklung in der Hand haben. Man wirft die Frage auf, ob nicht das landwirtschaftlich starke Bayern in absehbarer Zeit, spätestens aber beim Auftauchen des Marshallplanes auf die Erhöhung gewisser Agrarpreise, insbesondere des Weizens, dringen wird. Auch könnte die Kopplung von Finanz- und Ernährungsministerium in bayerischer Hand als Druckmittel bei der Verteilung der Flüchtlinge auf die westdeutschen Länder angewendet werden, die eine der ersten Maßnahmen der Bundesregierung sein dürfte.

Das Kabinett Adenauer

Das erste Kabinett der Bundesrepublik Deutschland, das am Dienstag vor dem Bundestag vereidigt wurde, umfaßt neben dem Bundeskanzler Dr. Adenauer dreizehn Minister, von denen sieben der CDU/CSU, vier der FDP und zwei der DP angehören. Wir geben unseren Lesern nachfolgend einen Überblick über den persönlichen und politischen Werdegang der neuen Minister.

Vizekanzler und Minister für das ERP

Franz Blücher (FDP)

33 Jahre alt, in Essen geboren. Nach dem ersten Weltkrieg widmete er sich dem gemeinnützigen Wohnungsbau. 1938 leitete er ein Bankunternehmen in Essen. Nach dem Zusammenbruch wurde Blücher Mitglied des Zonenbeirats und des Wirtschaftsrates, sowie zweiter Vorsitzender der FDP. Zeitweise hatte er das Finanzministerium in Nordrhein-Westfalen inne.

Innenminister

Dr. Gustav Heinemann (CDU)

Der neue Innenminister ist 50 Jahre alt und in Schwelm a. d. Ruhr geboren. Er promovierte zum Dr. rer. pol. und Dr. jur. Gegenwärtig ist er Vorstandsmitglied der Rheinischen Stahlwerke in Essen. Wurde 1946 Oberbürgermeister der Stadt Essen. Zeitweilig war er Justizminister von Nordrhein-Westfalen. Er ist ferner Mitglied des Rates der evangelischen Kirchen in Deutschland.

Justizminister

Dr. Thomas Dehler (FDP)

Dr. Dehler ist 34 Jahre alt, in Lichtenfels in Franken geboren. 1924 war er Mitbegründer des Reichsbanners. Nach dem Zusammenbruch als Generalkläger bei der Entnazifizierung in Bayern und zuletzt als Oberlandesgerichtspräsident in Bamberg tätig. Dehler ist Vorsitzender der Bayerischen FDP.

Finanzminister

Dr. Fritz Schäfer (CDU)

Der 61jährige Finanzminister ist geborener Münchener und war ursprünglich im bayerischen Verwaltungsdienst tätig. 1920 wurde er dort Kultusminister, 1929 Vorsitzender der Bayerischen Volkspartei und 1931 Finanzminister. Schäfer war der erste bayerische Ministerpräsident nach dem Krieg. Er wurde jedoch von der Militärregierung entlassen und einem politischen Betätigungsverbot unter-

worfen, das im Januar 1948 aufgehoben wurde.

Wirtschaftsminister

Professor Dr. Ludwig Erhard (CDU)

Erhard ist 50 Jahre alt und gebürtiger Bayer; studierte Volkswirtschaft und Soziologie. Als Schüler Franz Oppenheimers gilt er als Experte der Wirtschaftswissenschaft. Nach 1943 längere Zeit Wirtschaftsminister in Bayern und seit März 1948 Direktor der Zweizonenverwaltung für Wirtschaft in Frankfurt.

Arbeitsminister

Anton Storch (CDU)

Der 57jährige Anton Storch war Tischlergeselle und wurde dann Angestellter des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter in Koblenz. 1930 Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsens des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Nach dem Krieg Abgeordneter des Wirtschaftsrates; 1948 wurde er zum Direktor der Zweizonenverwaltung für Arbeit gewählt.

Minister für Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Wilhelm Niklas (CSU)

62 Jahre alt, in Traunstein geboren. Er war in der Weimarer Republik Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie Ministerialdirigent im bayerischen Ernährungsministerium. Seit 1945 stellvertretender bayerischer Ernährungsminister, seit 1948 Stellvertreter Dr. Schlang-Schöningens.

Verkehrsmminister

Dr. Hans Christoph Seebohm (DP)

46 Jahre alt, Oberschlesier, Dr.-Ing., war bis 1938 stellvertretender Bergwerksdirektor in Oberschlesien, und danach Vorstandsmitglied größerer Industrieunternehmen und Wirtschaftsverbände. 1947 wurde er Präsident der Industrie- und Handelskammer Braunschweig und 1947 Arbeitsminister in Niedersachsen.

Minister für Post- und Fernmeldewesen

Hans Schubert (CSU)

Der 52jährige bisherige Direktor der bizonalen Postverwaltung ist in Mittelfranken geboren. Er trat als Diplomingenieur 1928 bei der Reichspost ein und übernahm am Staatstechnikum Karlsruhe einen Lehrauftrag für Hochfrequenztechnik. Wurde 1946 bayerischer Staatssekretär und später Präsident der Oberpostdirektion München.

Minister für Wiederaufbau

Eberhard Wildermuth (FDP)

59 Jahre alt, in Stuttgart geboren. Studierte Rechts- und Staatswissenschaft und war dann in der württembergischen Verwaltung und später im Reichswirtschaftsministerium tätig. 1946 übernahm er das Wirtschaftsministerium in Südwürttemberg.

Minister für Flüchtlingsangelegenheiten

Dr. Franz Lukaschek (CDU)

61 Jahre alt, Oberschlesier; wurde 1919 als Landrat in Rybnik mit der Vorbereitung der Abstimmung in Oberschlesien betraut. 1927 Oberbürgermeister von Hindenburg und 1929 Oberpräsident von Oberschlesien. Gebürtig bis 1933 dem Zentrum an. Nach 1933 war Lukaschek Vizepräsident des Landes Thüringen, wurde jedoch 1946 von den Sowjets entlassen. Das Zweimächtekontrollamt ernannte ihn 1948 zum Vizepräsidenten des Obersten Gerichtshofes in der Bizone. Im Juli 1949 zum Leiter des Hauptamtes für den Lastenausgleich bestellt.

Minister für die Wiedervereinigung Deutschlands

Jakob Kaiser (CDU)

61 Jahre alt, gebürtiger Franke. Von Beruf Buchbinder, gelangte er seit 1918 zu führenden Stellungen in der christlichen Gewerkschaftsbewegung. 1933 war er Zentrumsabgeordneter im Reichstag. Übernahm 1945 den Vorsitz der CDU in der sowjetischen Besatzungszone und wurde im Dezember 1947 von den Russen als Parteivorstand abgesetzt.

Minister für Koordinierung

Heinrich Hellwege (DP)

41 Jahre alt, Niedersachse. Vorsitzender der Deutschen Partei, betreibt in der Nähe Hamburgs ein Einzelhandelsgeschäft. Er war Mitglied des Zonenbeirats und gehörte dem niedersächsischen Landtag an.

Württemberg-Baden

will keine Flüchtlinge mehr

STUTT GART (dpa). Der Beauftragte für das Flüchtlingswesen in Württemberg-Baden, Willy Bettinger, erklärte vor dem Landesflüchtlingsbeirat, Württemberg-Baden müsse die Aufnahme neuer Flüchtlinge ablehnen. Der Ende August von der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Flüchtlingsverwaltung gefasste Beschluß im Flüchtlingsausgleich 75 000 Heimatvertriebene in Württemberg-Baden anzusiedeln, trage den besonderen Bedingungen des Landes nicht Rechnung.

Die Vertreter der kreisunmittelbaren Städte Württemberg-Baden haben bereits vor einigen Tagen auf einer Sitzung in Heidenheim gefordert, daß zunächst die Länder der französischen Zone die durchschnittliche Wohnraumdichte der Bundesrepublik erreichen müßten, ehe Württemberg-Baden erneut Heimatvertriebene aufnehmen könne.

Neue Gesichter im Landtag

STUTT GART. (SAZ-Ber.) Wie wir vom würt.-bad. Landtag erfahren, haben von den in den Bundestag gewählten Landtagsabgeordneten bisher nur die Abg. Lausen (SPD) und Margules (FDP) ihr Mandat niedergelegt. Als ihre Nachfolger sind August Gompper-Stuttgart (SPD) und Dr. Helfenstein-Mannheim (FDP) vorgesehen. Die Entscheidung der übrigen Doppelmandat-Träger ist noch nicht gefällt. Wirtschaftsminister Dr. Veit macht seine Entscheidung davon abhängig, ob Länderminister Bundestagsmitglieder sein können.

Deutschland-Rundschau

VERSINTE WESTZONEN:

Hamburg. Die Anklage im Manstein-Prozess schloß am Mittwoch ihre Beweisaufnahme ab. Der Prozeß wurde bis zum 5. Oktober vertagt. — Lüneburg. (UP). In den letzten Tagen sind sechs Ostzonenpolizisten sowie zwei weibliche Beamtinnen der Ostzonenpolizei in die britische Zone geflohen. Alle acht Flüchtlinge wurden dem Flüchtlingslager Ulenz zugeführt. — Düsseldorf. Fünf Typhusherde in Nordrhein-Westfalen haben bisher 23 Todesopfer gefordert. Die Zahl der Erkrankungen ist auf 983 angestiegen. — Frankfurt. Die Zahl der Arbeitslosen in der Doppelzone ist in der ersten Septemberhälfte um 10 000 auf 1 267 000 angestiegen. — Nürnberg. Der ehemalige tschechoslowakische Gesandte in Moskau, Dr. Kasparek, dessen Gattin und ein zweiter Diplomat sind aus der Tschechoslowakei in die US-Zone geflüchtet. — Stuttgart. Bundespräsident Heuß hat dem Präsidenten des Württemberg-Badischen Landtages offiziell mitgeteilt, daß sein Landtagsmandat niederlegt.

VIER-SEKTORENSTADT BERLIN:

Berlin. Das vom westberliner Stadtparlament und dem Magistrat beschlossene „Gesetz über die Verschleppung von Personen aus den Berliner Westsektoren“ ist am Mittwoch in Kraft getreten. Das Gesetz sieht Strafen bis zu lebenslangem Zuchthaus vor.

SOWJETZONE:

Frankfurt/Oder. Zwei Transporte mit insgesamt 2 546 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion trafen in der Nacht zum Donnerstag

in Frankfurt/Oder ein. Die Heimkehrer werden am Freitag in ihre Wohnorte entlassen.

McCloy lobt die deutsche Presse

FRANKFURT (dpa). Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy hat der amerikanischen „Neuen Zeitung“ eine Erklärung übergeben, in der er mit Genugtuung feststellt, daß die deutsche Presse mit nur geringfügigen Ausnahmen eingehend über die Entwicklung der deutschen Selbstverwaltung während der vergangenen Jahre berichtet und sie gefördert habe. Die starke Beteiligung an der Bundestagswahl wertete McCloy darin als überzeugendes Zeichen darin, daß das deutsche Volk durch seine Presse gut unterrichtet ist. Der Hohe Kommissar sprach die Hoffnung aus, daß die deutschen Verleger und Journalisten ihre Leser auch in Zukunft umfassend, aufrichtig und furchtlos unterrichten. (Alle nicht geteilten Nachrichten dpa).

General Gross Landeskommissar

Ende der „Militärregierung“ — Personalabbau vollzogen

STUTT GART. (SAZ-Ber.) Der bisherige Direktor der Militärregierung Württemberg-Baden, General Charles P. Gross, erklärte anlässlich des Inkrafttretens des Besatzungsstatuts in einer Ansprache über den Süddeutschen Rundfunk, daß mit der Wahl des Bundespräsidenten und der Ernennung des neuen Kanzlers die Militärregierung zu einer Einrichtung der Vergangenheit geworden sei. Gerade das Besatzungsstatut, das dem deutschen Volke eine große Selbständigkeit gewähre, sei ein Zeuge für diese Umstellung. Die Worte „Auf Befehl der Militärregierung“ würde man jetzt nicht mehr hören. Der Personalbestand und die Kontrollfunktionen der alten Militärregierungs-Organisationen würden nunmehr stark eingeschränkt werden. Er selbst fungiere nicht mehr als Direktor der Militärregierung, sondern als Landeskommissar. Sein

Büro habe in Zukunft in erster Linie die Aufgaben eines Beauftragten der alliierten Hohen Kommission zu erfüllen. In gewissem Sinne sei der Landeskommissar der akkreditierte Vertreter der alliierten Hohen Kommission bei den einzelnen Ländern.

Im Zuge der Errichtung der neuen Dienststelle des Landeskommissars sei in Württemberg-Baden das Personal der Militärregierung seit dem 30. Juni um die Hälfte abgebaut worden. In den Kreisen werde der bisherige Militärregierungsbeauftragte nunmehr örtlicher Vertreter der Vereinigten Staaten heißen. Seine Pflichten würden sich weitgehend auf das Gebiet des öffentlichen Lebens erstrecken und er sei mehr als je dazu da, im Kreis zu helfen. Er dürfe weniger denn je zuvor als Hemmschuh wirken.

PETER VOSS

DER MILLIONENDIEB

Roman von Ewger Seeliger

22. Fortsetzung Copyright by E. G. Seeliger Nachdruck verboten.

„Nein, Mister Dodd“, erklärte Jim Stockes mit einem gelenkbedrohlichen Händeschütteln. „Sie haben nicht mir, sondern ich habe Ihnen zu danken! Denn ohne Ihre bewundernswürdige Hartnäckigkeit, den Verbrecher doch noch zur Strecke zu bringen, hätte dieses waghalsige Experiment nimmermehr gelingen können! Hamburg? sagen Sie? Das trifft schon zu! Nur dürfen Sie dabei nicht vergessen, daß es außer einem bösen auch einen guten Humbug gibt. Und nun, wo dieses Experiment Humbug wie durch ein Wunder tatsächlich geglückt ist, vermag ich durchaus nicht einzusehen, weshalb wir uns so ängstlich um diesen famosen Prozeß herumdrücken sollen, der uns doch, bei einer Inszenierung mit allen Schikanen und Finessen, eine noch niemals dagewesene Publizität bescheren könnte! Warum dies niemals wiederkehrende Gelegenheit versäumen?“

„Ich werde mich hüten!“ verwehrte sich Stockes. „Denn ich stocke doch mit ihm unter einer Decke! Dagegen brauchen Sie, Mister Dodd, nichts davon zu wissen, daß er kein Millionendieb ist!“

„Nein.“ lehnte Dodd diesen Vorschlag ab. „So ist diese heimtückliche Stachelnuss nicht zu knacken! Das einzige, was ich dazu tun könnte, wäre, in der Presse ein wenig Lärm schlagen zu lassen, um die Göttin der öffentlichen Meinung in Harnisch zu bringen. Ein hinreichender Grund dafür ist ja auch vorhanden, sobald sich eine Bankfirma, die um zwei Millionen bestohlen worden ist, plötzlich weigert, einen Strafantrag zu stellen!“

„Großartig!“ beifallte Stockes begeistert. „Sie allein, Mister Dodd, sind der Mann, der das Zeug dazu hat, diese hochdelikate Angelegenheit in Schwung zu bringen. Sie starten den Prozeß und ich verpflichte mich, Ihnen dafür einen Sitz im Kongreß zu besorgen!“

„Sie sind also“, fragte Dodd gespannt, „tatsächlich bereit, den Eid zu leisten?“

„Ohne mit der Wimper zu zucken“, versicherte Stockes, „werde ich beschwören, auf den von dem Angeklagten vorgeschlagenen Schwundel nur eingegangen zu sein, weil ich in jenem entscheidenden Augenblick gar keine andere Möglichkeit sah, meine

„Wenn ich.“ begann er, „auch keine Millionen gestohlen habe, so habe ich doch eine Bücherfälschung begangen! Und wenn sie — — —“ so unscheinbar ist, so habe ich doch ein Recht darauf, dafür ordnungsgemäß verknackst zu werden!“

„Unschelbar?“ wiederholte Dodd kopfschüttelnd. „Zwei Millionen Dollar sind doch keine Kleinigkeit!“

„Im Hauptbuch der Firma Stockes und Yarker“, spann Peter Voß dieses Grundkalkulationsgarn weiter, „bestehen zwei Millionen Dollar nur aus zwei lumpigen Eisern, die ich damals zwei sechsstellige Zahlungsbeträgen in der siebenten Stelle vorausgesetzt habe. Das war das ganze Kunststück! Und diese beiden Eisern sind dann, nachdem ich mich mit dem Defizit dünne gemacht hatte, von Stockes sofort abgebucht worden, also daß die ganze Buchführung binnen vierundzwanzig Stunden wieder verschwunden ist. Die Zubilligung mildernder Umstände kann mir also gar nicht verweigert werden. Und wenn es Stockes ein Vergnügen ist, die Hand für mich zu heben, was ich übrigens niemals bezweifelt habe, und wenn er obendrein bereit ist, die gesamten Prozeßkosten zu tragen, so sehe ich nicht ein, was mich abhalten könnte, ebenso großzügig zu sein, zumal ich hier in diesem hervorragenden Sanatorium, Onkel Pätzch würde Sanatorium sagen, inzwischen dahintergekommen bin, was es mit diesen aktenwurmlichen Gerechtigkeitshandwerkern, mit diesen Paragraphen-

ausknobeln und Urteilsbaumfällern für eine hochkomische Bewandnis hat!“

„Du schüttelst schon wieder das Kind mit dem Bade aus!“

„Wie lange“, schmunzelte Peter Voß daumendrehend, „soll denn das arme Würmchen noch in der Prosperitätswanne sitzen, die immer heißer und heißer wird? Ueberlege doch einmal in aller Ruhe, wie der erste Strafgesetzsatzparagraph, ob er nur das Töten oder das Stehlen betroffen hat, zustande gekommen ist, und du wirst erkennen, daß in jedem Falle der erste Verbrecher mit dem ersten Richter identisch ist. Denn wie könnte denn jemand auf den Gedanken verfallen, irgend etwas unter Strafe zu stellen, was noch gar nicht zum allerersten Male begangen worden ist? Oder mit anderen Worten: Nachdem dem ersten Mörder, in der Bibel heißt er Kain, die allererste Mordtat geglückt war setzte er sich, ritternd vor Angst, daß ihm von jedem Dritten nun genau dasselbe Schicksal bereitet werden könnte, das er seinem Bruder Abel bereitet hatte, die Richterkappe auf und gab das erste Gesetz, das da lautet: Du sollst nicht töten, denn das ist mein Geschäft! Und seitdem liegt die ganze Welt im argen!“ Aber nun beginnt es endlich zu wittern. Wie geschrieben steht: Vater, gib ihnen Saures, denn jetzt wissen sie, was sie tun! Und: Einigkeit macht allmächtig. Humor macht allwissend!“

(Schluß folgt.)

So geht es nicht, Herr Bürgermeister!

Das Wöschbacher Forum, über dessen Einzelheiten wir in unserem nebenstehenden Artikel berichten, war wieder einmal ein Beweis mehr dafür, wie wichtig es ist, einen Kontakt zwischen den Bürgern und den Vertretern der Aufsichtsbehörden herzustellen.

Wöschbacher Gemeindepolitik unter der Lupe

Mißstände in Wohnungsangelegenheiten wurden beim Forum aufgedeckt

Forumveranstaltungen zeichnen sich in vielen Punkten durch eine stets gleichbleibende Fragestellung aus, die auf die Dauer gesehen für den ständigen Besucher recht ermüdend sein kann.

Auch das letzte Forum am vergangenen Dienstag in Wöschbach war in mancherlei Hinsicht für die anwesenden Behördenvertreter, noch mehr aber vielleicht für die Einwohner, aufschlußreich.

Landrat Groß verstand es, beiden Teilen, also den Klägern und den Angegriffenen, die Möglichkeit der Meinungsäußerung und Rechtfertigung zu geben.

Die Beschwerden ergaben im einzelnen, daß zum Beispiel eine sechsköpfige Flüchtlingsfamilie in einem 1,90 m breiten und 4 m langen Raum

seit nahezu drei Jahren untergebracht ist, ohne daß bisher der Versuch gemacht wurde, Abhilfe zu schaffen. Eine Handwerkerfamilie, bestehend aus den Eltern, einem erwachsenen Sohn und einer volljährigen Tochter hat nur drei Zimmer zur Verfügung, während die zwangsweise eingewiesenen Personen den vierten zur Wohnung gehörenden Raum nur durch das Schlafzimmer der Wohnungsinhaber betreten können.

Der Bürgermeister mußte die Zustände im wesentlichen bestätigen und konnte diesen ziemlich massiven Anschuldigungen lediglich gegenüberstellen, daß die freie Wohnung in der kommenden Woche zwangsweise bezogen wird.

Für Einwohner und Behördenvertreter war es jedenfalls aufschlußreich, daß sowohl der Bürgermeister, wie auch die Wohnungskommission eindeutig versagt hatten und den Dingen freien Lauf ließen, ohne sich in irgendeiner Weise um die Belange der Einwohnerschaft zu kümmern.

Neben diesem alles andere überschattenden Problem standen noch Fragen über das Soforthilfegesetz, über Fürsorgeunterstützungen und die hohen Lebenshaltungskosten zur Debatte.

nicht finanzieren kann, stellte Regierungsdirektor und MdL Kühn einen Staatszuschuß aus dem Gemeindegeldstock in Aussicht, wenn die entsprechenden Gesuche vorgelegt würden.

Interessante Neuigkeiten aus Bretten

Die Feldmäuseaktion kostete die Stadt 8630 DM, ein Betrag, der gegenüber anderer Gemeinden relativ niedrig ist.

Die Stadtverwaltung gibt bekannt: Jede Unterverpachtung städtischer Kleingärten ist unzulässig. Der Pächter hat, wenn er seinen Garten nicht mehr benötigt, diesen auf dem Rathaus Zimmer 6, abzumelden.

Dreschgebühren. In den nächsten Tagen werden die Forderungszettel für das Benützen der städtischen Dreschmaschine zugestellt.

Eine Zwischenghochstammanlage soll im Gewinn "Scheuerwiese" angepflanzt werden.

Kreuz und quer durch den Landkreis

Liedelsheim (J). Das Staatl. Gesundheitsamt führt am 13. Oktober im Schulhaus für Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren die erste Hauptprobe für die Impfung gegen die Tuberkulose durch.

Präffenrot (B). Für eine größere Anzahl Antragsteller wurden die amtlichen Vordrucke zum Soforthilfegesetz auf dem Rathaus ausgefüllt.

Etzenrot (ser). Im Siedlungsgelände entstehen zur Zeit die Bauten der „Neuen Heimat“.

bezugfähig werden sollen. Die Kronenlichtspiele aus Forchheim gastieren nun auch in unserer Gemeinde.

Staffort (nn). Der in Graben verstorbene Tierarzt Dr. Abel betreute auch unsere Gemeinde lange Jahre hindurch zur größten Zufriedenheit.

Bruchhausen (X). In der vergangenen Woche wurde im Ort mehrmals nachts eingebrochen.

Reichsstraße in der Nähe des Ortsausgangs nach Malsch ein Invalide, der mit einem unbeleuchteten Dreirad mitten auf der Straße fuhr, von einem Pkw gerammt.

25 Jahre Sanitätskolonne

Spöck (NG). Am Sonntag feierte die hiesige Sanitätskolonne ihr 40-jähriges Jubiläum.

Groß ersichtlich ist, kann das vorgesehene Gelände als geeignet bezeichnet werden.

Flehhingen (H). Die Tuberculose-schutzimpfung wurde hier am 20. 9. durchgeführt. Die meisten Eltern erkannten die Notwendigkeit dieser Impfung und gaben ihre Einwilligung.

Dörrenbüchig (RL). Nachdem die Drescharbeiten vor wenigen Tagen beendet werden konnten sind jetzt alle Arbeitskräfte mit dem Einbringen des Tabaks beschäftigt.

Liedelsheimer Gemeindefachrichten

Liedelsheim (er). Wie die Gemeindeverwaltung bekanntgibt, muß auf Anordnung der Aufsichtsbehörde auch für das Jahr 1949 die Feuer-schutzabgabe erhoben werden.

Freundlich

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstagfrüh: Nach Auflösung von Morgen-nebeln tagüber heiter bis wolkig.

Wirtschaftlich

arbeiten, Kräfte sparen auch im Haushalt! Das wollen doch sicher auch Sie, verehrte Hausfrau!

REGINA HARTGLANZWACHS Für farbige Böden REGINA-DEISE In Drogerien und Fachgeschäften

28 starke Tulpenzwiebeln Prachtmischung bester Sorten 1600,- billiger, frei Haus DM 4.50

Zu verkaufen Zimmer-Öfen abzugeben, Leopoldstr. Nr. 46, I. L.

Tadellose, unbeschäd., hoch u. dickfein weiße amerikanische Mehlkörbe aus strapazierfähigem Leichtbaum-

Zu kaufen gesucht Schränke, Kommod (auch antik), Kisten, Federbetten, Bodenlepp., Nähmaschinen usw., ganze Haushalte.

Einige gut erhalt. Schreibmaschinen zu mieten od. zu kaufen gesucht. 35425 an SAZ Karlsruhe.

Advertisement for GOTTLOB STAHL, Waschmaschinenfabrik. Includes image of a washing machine and text: 'In allen Fachgeschäften erhältlich GOTTLOB STAHL, Waschmaschinenfabrik STUTTGART O, Neckarstraße 45'.

Zu mieten gesucht Sehr sauberes Zimmer mit fließ. Wasser od. Badheizung in guter Wohnlage von Karlsruhe für 1, 10, zu mieten gesucht.

Wohnungstausch Ellingen-Karlsruhe, Büro in Ellingen 3 Zim., u. Küche, evtl. 3-3 Zim. in Kbn., evtl. auch Baurachau. GO 35435 SAZ.

Automarkt Motor, 300 ccm., zu kaufen ges. Böhm., Hochleistung, Hauptstr., 194.

BMW 400 ccm. neu, verfil., Maruzumi. 5

Tiermarkt Erstkl. Junghennen, mit Naturbrut, ca. 2 Mon. alt, à DM 10.-, auch ältere Elsen-Pelingtonen, seltene Tiere, werden à 7 RM., schwer à DM 2.50.

Große Preisliste gegen Rückporto Schillager, -Ostbrunn/München 2.

Advertisement for LOBA FÜR DEN BODEN. Includes image of a rooster and text: 'IMMER LOBA FÜR DEN BODEN LOBA-HARTWACHS FÜR PARKETT U. LINOLEUM LOBA-DEISE FÜR HOLZBODEN JEDER ART'.

Freude im Alter

Mit jedem Herzschlag werden wir älter. Zwar nur einen Augenblick. Aber aus eben diesen unzähligen, unerbittlichen Augenblicken, deren Pulsschlag nur der Tod beendet, setzt sich unser mehr oder weniger glückliches Leben zusammen.

Das Gefühl, vergessen und überflüssig zu sein, und die wirtschaftliche Notlage hängen über dem Lebensabend wie dunkle, bedrückende Wolken, durch die ab und zu die siegestragende Sonne bricht, die dann Wärme und Freude verschwendet. Daran mögen die 180 alten Leute gedacht haben, als sie am Mittwochnachmittag als Gäste des Evangelischen Hilfswerkes an weißgedeckten, blumengeschmückten Tischen im Mutterhaus Bethlehem saßen.

Der Erschossene war ein Karlsruher

Bei dem am Dienstag im Wartesaal des Bahnhofs Baden-Baden Erschossenen handelt es sich um den 29jährigen Roland Hornung, Karlsruhe, Albinweg 5. Hornung befand sich mit einem Fahrrad auf einer Wanderung vom Bodensee nach Karlsruhe.

Aufsehen um Ford-Karawane

Am Mittwoch und Donnerstag veranstalteten die Firmen H. u. A. Vollmer und H. u. E. Göhler mit einer über ein Dutzend Fahrzeuge umfassenden Ford-Karawane Werbefahrten durch die ganze Stadt mit anschließenden Ausstellungen vor bzw. hinter der Hauptpost. Tausende von Karlsruhern besichtigten an diesen beiden Tagen die neue Ford-Fabrikation, wobei dem „Taunus“ naturgemäß besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht wurde.

Erfolg der Herbstmodenschau

Auch die dritte Modenschau innerhalb von acht Tagen, die gestern im Kaffee Museum durchgeführte Herbstmodenschau Karlsruher Firmen, war ein großer Erfolg. Führende Firmen hatten sich hier zusammengetan, um zu zeigen, wie die Dame im Herbst oder Winter auszusehen hat.

Verein „Albstrandbad Rippurr“ wird gegründet

Nachdem vor wenigen Wochen das Projekt eines Albstrandbades in Rippurr von privater Seite ernst aufgegriffen wurde, kommt es nun am kommenden Samstag, 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Eichhorn“, Rippurr, zur Gründung des geplanten Vereins „Albstrandbad Rippurr“. Bei genügender Beteiligung der Bevölkerung ist mit behördlicher Unterstützung und damit mit dem Zustandekommen des Projektes zu rechnen.

Sonderunterstützung für invalide Gewerkschaftsmitglieder

Um Mißverständnisse zu vermeiden, weist der Ortsausschuß Karlsruhe im Gewerkschaftsbund darauf hin, daß der 3. Bundestag des Gewerkschaftsbundes Württemberg-Baden am letzten Sonntag beschlossen hat, im Monat Oktober an alle invaliden Mitglieder

Durlacher Wohnungen bleiben beschlagnahmt!

Zahl der Besatzungsangehörigen hat sich verdoppelt — Stadverwaltung plant Großbauprojekt

Mit einem Forum in Durlach begann gestern Abend die zweite Gruppe dieser im Sommer von der Stadverwaltung eingeleiteten Veranstaltungen. Wer etwa, was ja bei Durlach nabelang, geglaubt hatte, die dort im Verlaufe dieses Jahres sehr aktiv gewesenen Ausgemeindungsbestrebungen hätten Gegenstand von Anträgen seitens der Lammssaal bis zum letzten Platz füllenden Zuhörer gebildet, wurde enttäuscht.

Die Debatte darüber wurde eingeleitet durch eine Anfrage, ob nicht das in der Pestalozzischule untergebrachte Altersheim nach der Forstner- oder Mackensenkaserne verlegt und das Gebäude wieder für Schulzwecke freigegeben werden könne. Beigeordneter Dr. Gutenkunst anerkannte die Unhaltbarkeit des Zustandes, daß gegenwärtig in der Schloßschule über 1000 Schüler unterrichtet werden müssen. Mr. Gidaly setzte indessen den von seinem Vorredner geäußerten Hoffnungen auf Räumung etwa der Forstnerkaserne einen erheblichen Dämpfer auf, als er bekannt gab, daß mit einer Freigabe der belegten Kasernen für die nächsten zehn bis 12 Monate nicht gerechnet werden könne.

Unter solchen Umständen nahm es nicht wunder, aber es war für die Betroffenen doch sichtlich beunruhigend, daß auch hinsichtlich der in Durlach von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Privatwohnungen kein günstiger Beschied gegeben werden konnte. Wieder war es Mr. Gidaly, der bekanntgab, daß an eine Räumung dieser 125 Häuser bis auf weiteres nicht zu denken sei. Als er meinte, die Mehrzahl der Besatzungsangehörigen sei in sehr bescheidenen Verhältnissen untergebracht, begegnete er freilich dem ungläubigen Gelächter der Mehr-

heit der Versammelten. Mr. Gidaly bot sich jedoch an, jeden, der es wünschte, durch eine persönliche Führung von der Richtigkeit seiner Behauptung zu überzeugen.

Auf den aus der Versammlung heraus gemachten Vorschlag hin, für die amerikanischen Einheiten eigene Wohnungen zu erstellen, gab der Diskussionsleiter, Bürgermeister a. D. Ritzert, bekannt, daß die Stadverwaltung ein Projekt zum Bau von 100 bis 125 Wohnungen für Besatzungszwecke plant. Verhandlungen zur Erwerbung eines Kredites für dieses Großbauprojekt, mit dem, wenn das Geld zur Verfügung steht, im Frühjahr begonnen werden soll, sind in diesen Tagen mit einer Kreditanstalt eingeleitet worden.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden u. a. der neue Straßenbahntarif kritisiert, die Aufhebung der Beschlagnahme des Bades in Wolfartsweiler erbeten, das Soforthilfeproblem gestreift, die Friedhofsanfrage in Durlach-Aue diskutiert und eine Reihe von Durlacher Verkehrsproblemen erörtert. In sehr klarer und von den Zuhörern beifällig aufgenommenen Weise legte Dr. Gutenkunst auf eine entsprechende Kritik hin, weshalb die Stadverwaltung trotz der Notlage auf dem Wohnungsmarkt die Ausstellungshalle wieder auf-

baue. Er zeigte, welche wirtschaftliche Bedeutung diesem Bau für die Kongreßstadt Karlsruhe zukommt. Als ein Fragesteller meinte, wichtiger als Karlsruhe zur Kongreßstadt zu machen sei es doch, die Stadt wieder zum Regierungssitz werden zu lassen, sagte Dr. Gutenkunst lakonisch, das Eine schließe das Andere nicht aus.

Zum Schluß machte Arbeitsamtsdirektor Konz instruktive Ausführungen über das Arbeitslosenproblem und erinnerte daran, daß zu einer Teillösung des Problems allein in Karlsruhe 18 Notstandsmaßnahmen durchgeführt wurden. Vom Bausektor aus allein sei die Frage nicht zu lösen; es müsse mit allen Mitteln versucht werden, Gelder in die Metallindustrie, vor allem aber in die Bundesbahn zu investieren. Eindeutig sprach er sich jedoch dagegen aus, daß Gelder der Arbeitslosenversicherung, wie es ein Fragesteller anregte, für Zwecke der Arbeitsbeschaffung abgezweigt werden.

Das Forum, vom Leiter des Stadtamtes Durlach, Bürgermeister a. D. Ritzert straff geleitet, hat sicherlich zu mancher Klärung geführt. Und sei es auch nur, wie im Falle der beschlagnahmten Wohnungen, in leider negativer Hinsicht. W.

„Segne Gott dies Werk unsrer Hände...“

„...rief ein Geselle vom Stützgerüst des Turmes am Mittwochnachmittag in das wiederhergestellte Schiff der Liebfrauen-Kirche, auf der die bunten Bänder des Richtbaumes und viele gelbweiße Fähnchen flatterten. Auch Stadtpfarrer Hodapp bat um Gottes Segen für den Bau und dankte den fleißigen Arbeitern der ausführenden Firma und den vielen unsichtbaren Helfern für ihr Scherlein. Oberbürgermeister Herrmann Ohnmacht vom Erzbischöflichen Bauamt Heidelberg und der Chef der Baufirma, Pfisterer, sandten herzliche Dankesworte für alle am Bau Beteiligten. Oberbürgermeister Töpper sprach den Wunsch aus, daß an der Stätte des Friedens auch wirklich dem Frieden gedient werde, und Prälat Dr. Büde machte mit heiteren Worten die Liebfrauen-Gemeinde darauf aufmerksam, daß mit dem Richtfest die Arbeit nicht beendet sei. Noch manches Opfer werde notwendig sein, bis die Gemeinde — hoffentlich an Weihnachten — in ihr Gotteshaus einziehen könne. us.



Der Geselle spricht den Richtspruch

Güte Berufsausbildung — bessere Leistung

„Lehrjahre keine Herrenjahre — Lehrlinge aber auch keine Laufburschen“ Am Donnerstagnachmittag fand in Karlsruhe eine Besprechung aller an der Berufsausbildung beteiligten und zuständigen Stellen statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Sachbearbeiters vom Bundesverband des Württ.-Bad. Gewerkschaftsbundes, Schleicher-Stuttgart, über das Thema „Der neue Weg in der Berufsausbildung“. Ausgehend von der veränderten Situation seit dem verlorenen Krieg 1945 forderte der Redner Unternehmer, Lehrer und Arbeitnehmer auf, unsere Wirtschaft durch planmäßige Heranbildung von Facharbeitern wieder marktfähig zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, sei die Koordinierung sämtlicher interessierter Stellen in sogenannten Arbeitskreisen notwendig. Eine Maßnahme, die sich in den in Württemberg bereits bestehenden Arbeitsgemeinschaften dieser Art schon gut bewährt habe.

Der Gewerkschaftsbund verfolge hiermit keinerlei politische Ziele, sondern es gehe ihm dabei nur darum, den jungen Menschen eine umfassende berufliche Ausbildung mit auf den Lebensweg zu geben. Er appellierte in diesem Zusammenhang an die Meister, ihre Lehrlinge nicht als „Laufburschen“ zu verwenden und betonte auf der anderen Seite, daß bei allem Verständnis für die Jugend „Lehrjahre keine Herrenjahre“ seien. „Die Jugend hat nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten“. Württemberg-Baden habe insgesamt 80.000 Lehrlinge, die sich zu 60 Prozent auf Württemberg und 40 Prozent auf Baden verteilen. Der vom Staat in Höhe von 6 Millionen DM für die Berufsausbildung vorgesehene Betrag sei im Hinblick auf die der akademischen Jugend bewilligten 12,3 Millionen DM zu niedrig. Auf die schulische Ausbildung der Lehrlinge eingehend forderte der Referent an Stelle des Lehr-, einen lebendigen Arbeitsunterricht, der den gesteigerten Ansprüchen unserer Wirtschaft gerecht wird. Gerade hier könne bei enger Zusammenarbeit in den Arbeitskreisen zwischen Lehrer und Meister wertvolle Arbeit geleistet werden. Die interessante Besprechung wurde mit einer regen Diskussion abgeschlossen. H.

eine Sonderunterstützung von 20 DM auszusuchen. Dieser Beschluß gilt für alle Industrie- und Berufsverbände, die dem Gewerkschaftsbund angehören. Die Auszahlung erfolgt im Oktober durch die einzelnen Verbände. Genaue Termin wird den in Frage kommenden Gewerkschaftskollegen noch mitgeteilt.

Drei Kunstwerke werden verlost

Wie wir erfahren, hat Oberbürgermeister Töpper für die anlässlich der Ausstellung „Aus den Sammlungen der Stadt“ stattfindende Bilderverlosung von einem Karlsruher Künstler ein wertvolles Bild angekauft, so daß nun insgesamt 3 Kunstwerke verlost werden. Als Lose gelten die Eintrittskarten. Eröffnung der Ausstellung am kommenden Sonntag.

Treibstoffausgabe für Oktober

Die Treibstoffausgabe für Oktober 1949 erfolgt ab Montag, den 28. 9., in der ehemaligen Grenadierkaserne, Moltkestr. 12, Zimmer 11, und zwar: Montag, den 28. 9., für die Buchstaben A—E, Dienstag, den 29. 9., für die Buchstaben F—K, Mittwoch, den 29. 9., für die Buchstaben L—P; Donnerstag, den 29. 9., für die Buchstaben Q—T; Freitag, den 30. 9., für die Buchstaben U—Z.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

In einem Kellerschacht gestürzt. Auf dem Gehweg der Herrenstraße fiel ein Fußgänger in den Nachstunden in einen unabgedeckten Kellerschacht und zog sich hierbei eine schwere Gehirnerschütterung zu, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderte.

Von der Altbahn mitgeschleift. Auf dem Bahnübergang Löwenstraße in Rippurr wurde ein 13jähriger Radfahrer von einem Altbahnzug, vor dem er noch die Gleise kreuzen wollte, erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Er erlitt hierbei Kopfverletzungen und Schürfwunden am Körper, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Oberschenkelbruch durch Zusammenstoß. Beim Einfahren in den Hofraum einer Wohnbaracke rechts der Alb stieß ein Kraftfahrzeug mit einem durch diese Straße fahrenden Radfahrer zusammen. Dieser erlitt hierbei einen Oberschenkelbruch, der seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderte.

Eine halbe Kuh gestohlen. Einem hiesigen Metzgermeister wurde aus der Kühlhalle des Schlachthofes die Hälfte einer geschlachteten Kuh im Gewicht von etwa 101 kg gestohlen.

Seltener Diebstahl. Auf der Autobahn zwischen Darmstadt und Karlsruhe wurde während der nächtlichen Fahrt der Anhänger eines Lastzuges erschossen und daraus 100 Schachteln Schokolade im Wert von 1400 DM entwendet.

Pfirsichdieb. Eine nächtliche Polizeistreife stellte einen jungen Mann, der auf verschiedenen Grundstücken bei Grünwinkel etwa 45 Pfund Pfirsiche gestohlen hatte. Der Dieb beabsichtigte, die Pfirsiche auf seinem Obstverkaufstand zu veräußern.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Berufsfeuerwehr. Die Karlsruher Berufs-

feuerwehr meldete in der Zeit vom 12. 9. bis 19. 9. elf Einsätze. Außer der Bekämpfung eines Kleinfeuers war das Eingreifen der Berufsfeuerwehr bei 10 Hilfeleistungen verschiedener Art notwendig.

Anforderung über die Soforthilfenausgabe. Das Landesfinanzamt veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine hinsichtlich der Soforthilfenausgabe wichtige Bekanntmachung, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Mit dem Sonderzug des Verkehrsvereins am kommenden Sonntag, können auch Nichtmitglieder nach Edenkoben und St. Martin fahren. Abfahrt Karlsruhe Hbf. 7 Uhr, Rückkehr 21.03 Uhr.

Die IDAD, Ortsgruppe Durlach, hält heute abend 20 Uhr in der Festhalle Durlach eine Monatsversammlung ab. Kreisvorsitzender Dr. Buchta spricht über „Vertriebenenfragen der Gegenwart und Zukunft“.

Badischer Kunstverein. Die Jahresmitgliederversammlung findet morgen (Samstag) um 18 Uhr, im Hause des Badischen Kunstvereins, Waldstr. 3, statt.

Prof. Siegfried Borries, 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, wird im 1. Meister-Violinabend der Konzertdirektion Neufeldt am Samstag, den 24. 9., um 19.30 Uhr, im Munsal, Werke von Schubert, Bach, Beethoven und Paganini vortragen. Am Flügel: Otto A. Grif (Frankfurt).

Dienstjubiläum. Die Siedereiarbeiter Karl Hofheinz und Ludwig Simejaner und der Pförtner Wilhelm Oberst in der Firma F. Wolff & Sohn feierten in diesen Tagen ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feierte in diesen Tagen die Firma Gebr. Boschert, Schillerstraße 51.

Helmkehrer am Donnerstag

Gestern trafen wieder 284 Rußland-Helmkehrer in Ulm ein. Sie kamen aus Lagern in Kadieka, Krasnogorsk, Schwerlowsk, Mariopol und Kiew. Der nächste Transport wird am Freitag in Ulm erwartet.

Karlsruhe-Stadt

Walter Bittmann (21. 6. 13), Lg. 72807, Solfenstr. 177; Josef Bruder (28. 6. 15), Lg. 7270, Scherrstr. 12; Eugen Dösel (18. 1. 12), Lg. 7144, Daxlander Str. 11; Robert Geiß (24. 8. 19), Lg. 7144/6, Augustastr. 13; Helmut Hahn (23. 10. 11), Lg. 2027/2, Körnerstr. 24; Hans Kotze (16. 3. 14), Lg. 7144/6, Khe-Durlach, Badenerstr. 21; Richard Kuntz (10. 2. 1910), Lg. 7314, Cäcilienstr. 18; Alfred Machauer (25. 1. 19), Lg. 7314/7, Khe-Durlach, Friedrichstr. 3; Franz Morbitzer (23. 10. 22), Lg. 7144/8, Lessingstraße 73; Erwin Müller (18. 11. 04), Lg. 7062/21, Khe-Rüppurr, Lange Str. 67; Otto Reintz (11. 4. 20), Lg. 7280/10, Morgenstr. 18; Erich Riedel (7. 5. 21), Lg. 7144/1, Scherrstr. 3.

Landkreis Karlsruhe

Bauerbach: Alois Bauer (26. 5. 24), Lg. 7144/1, Burbach; Wendelin Kunz (30. 4. 18), Lg. 7218/1, Ettlingen; Paul Hobelsberger (28. 6. 19), Lg. 7317/7, Kronenstr. 18, Gochsheim; Friedrich Knötzele (11. 3. 20), Lg. 7280/1, Jöhlingen; Bernhard Melcher (19. 11. 21), Lg. 7280/1, Mutschelbach; Richard Klefer (16. 5. 20), Lg. 7314/7, Neudorf; Oskar Heilig (5. 2. 20), Lg. 7062/21, Philippsburg; Josef Seitz (5. 6. 15), Lg. 7062/2, Riedheim; Hermann Schucker (3. 2. 08), Lg. 7280/1, Hauptstr. 12, Spöck; Nikolaus Meyer (17. 9. 19), Lg. 7314/7, Hirschstr. 5, Weingarten; Bernhard Weckenmann (18. 7. 15), Lg. 7314/4.

Obtschau in der Friedrichsschule

Der Bezirksobstbauverein „Pfinztal“ wird am 24. September, 14 Uhr, in der Turnhalle der Friedrichsschule Durlach seine diesjährige Obstausstellung eröffnen. In ihrem Rahmen wird die Landwirtschaftsschule Augustenberg praktische Baumpflege zeigen und die Versuchsanstalt (Weinabteilung) u. a. Fehler bei der Obstverarbeitung behandeln. Die Durlacher Gärtnervereine werden Topf- und Schmuckpflanzen und die Imker und Bienenrührer Anschauungsmaterial ausstellen, so daß in der Ausstellung der ganze Obst- und Gartenbau berücksichtigt ist.

Karlsruher Marktbericht

Kleinverkaufspreise am 21. September 1949 in Pfenningen je 500 g Speisekartoffeln 9 (5 kg 80-85), Blumenkohl incl. 50-60, ausl. Stück 50-60, Rotkraut 10-13, Weißkraut 12-13, Wirsing 20 bis 27, Spinat 20-25, Bohnen, grüne 30-50, Karotten Bund 20, Gelberbsen 13-15, rote Rüben Bund 10-13, Kohlrabi Stück 10-15, Lauch Stück 4-8, Kopfsalat Stück 10-20, Endiviensalat Stück 10-25, Meerrettich 180-200, Rettiche Stück 4-5, Bund 10-15, Radishes Bund 15, Salatgurken 15-20, Einmachgurken 45-50, Zwiebeln 15-20, Tomaten 10-15, Sauerkraut 25, Tafeläpfel 25-40, Kochäpfel 18-25, Tafelbirnen, 1. Sorte 35-40, II. Sorte 25 bis 30, Kochbirnen 20, Zwetschen 45 bis 52, Pfirsiche 15-20, Brombeeren 50, Trauben incl. 50, ausl. 60-70, Zitronen Stück 15-18, Eier Stück 41-47.

Im Staatstheater ...

... geht heute um 18.30 (nicht 19.30) Uhr in Spielplanänderung Schillers „Maria Stuart“ in Szene.

Aus den Rundfunkprogrammen

Freitag, 23. September Südd. Rundf.: 14.00 Schulfunk; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.30 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 17.00 Froh und heiter; 17.50 Presseschau; 18.00 Aus der Wirtschaft; 18.15 Jugendfunk: „Jugend — noch immer in Bunkern“; 18.30 Volkstüm. Weisen; 20.00 „Frohes Raten — gute Taten“; 20.30 „Tristan u. Isolde“, Musikdrama v. Wagner (II. Aufz.); 21.30 Klaviermusik v. Liszt; 22.00 Tanzmusik; 22.50 Bad. Theaterbericht; 23.00 Franz. Ballettmusik v. Grétry, Delibes, Bizet, Saint-Saens, Massenet. — Studio Karlsruhe: 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Musik n. Tisch (H. Henkel u. K. Korten-Trio). — Südw. Rundf.: 20.00 Goethe als Gelegenheitsdichter; 20.45 Kammermusik v. Beethoven; 21.30 Aus Naturwissenschaft und Technik. — Bayer. Rundfunk: 20.20 Operettenkonzert. — Hess. Rundf.: 21.05 „Die maßlosen Wünsche“, Hörsp. v. H. Timm. — Nordwestd. Rundf.: 20.00 „Der gestiefelte Kater“, Komödie v. L. Tieck; 21.00 Tanzmusik.

Zwei Welten rufen die Frau

Im Amerikahaus sprach Annedore Leber, Berlin, über dieses Thema. Die geistige Beweglichkeit und flüssige rhetorische Form ihres Vortrags bestätigten in vollem Maße den guten Ruf als Rednerin, der ihr vorausging. Was sie schilderte, war das Ringen der westlichen und der östlichen Weltanschauung um die Bevölkerung und hier besonders um die Frauen, deren Zahl ja bekanntermaßen um ein erhebliches höher liegt, als die der Männer. Nirgends mehr als in Berlin tritt dieser geistige Kampf in wesentliche Erscheinung und legt den Menschen — die gegebene Schilderung ließ dies aufs klarste erkennen — noch wesentlich größere Belastungen auf, als wir hier übersehen. Das beginnt z. Zt mit den Auswirkungen der starken Arbeitslosigkeit — über 18 Prozent der Bevölkerung des Berliner Westsektors sind arbeitslos — und gipfelt in dem spurlosen Verschwinden von schätzungsweise 15.000 Menschen, die wohl überwiegend nach Sibirien verbracht wurden. Dieser Zahl liegt eine Erhebung zu Grunde, die die Berliner Zeitung „Telegraf“, deren eine Lizenzträgerin Frau Leber ist, durchführte. Dabei wurden rund 4.500 verschwundene Menschen im Raum von Berlin namentlich genau festgelegt. Anhaltspunkte sprechen dafür, daß die Gesamtzahl 3-4 Mal höher liegt. Diese Lage hat auch die Frauen zu erhöhter politischer Anteilnahme veranlaßt; unter 130 Stadtverordneten befinden sich 25 Frauen, ein sonst nirgends erreichter Prozentsatz. Die Rednerin rief auf zur Anteilnahme und Hilfe für Berlin und zur Überwindung des durch die geschichtliche Entwicklung überholten Nationalismus für ein geistig freies Europa.

Ca.

Pfundabwertung und Warenpreise

Die Nachrichten von der Abwertung des englischen Pfundes und die Möglichkeit einer anschließenden Berichtigung des Umrechnungskurses der Deutschen Mark haben, wie der Verwaltungsrat des Vereinigten Wirtschaftsgebietes mitteilt, in der Bevölkerung verschiedentlich zu Mißverständnissen geführt. Fälschlicherweise glaubt man hier und da, daß die innere Kaufkraft der Deutschen Mark beeinträchtigt werden könnte und allgemeine Preissteigerungen zu erwarten wären. Es kann nicht deutlich genug darauf hingewiesen werden, daß diese Vorstellungen völlig abwegig sind. Eine etwaige Berichtigung des Umrechnungskurses zwischen der Deutschen Mark und den ausländischen Währungen hätte, mit einer Währungsreform oder einer Entwertung des Geldes im Inland oder gar einer Entwertung von Spareinlagen nicht das Geringste zu tun. Wer in Verkennung dieser Tatsache glaubt, jetzt unter allen Umständen Waren kaufen zu müssen, wird dadurch lediglich manchen Kaufleuten zu einer kleinen Sonderkonjunktur verhelfen, aber in kurzer Zeit sehen, daß er sich getäuscht hat und daß der Geldwert der Deutschen Mark im Innern stabil geblieben ist. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß spätere Beschwerden wegen Uebervorteilung kein Gehör finden werden, da es jeder selbst zu verantworten hat, wenn er überstürzt einkauft.

Eine etwaige Berichtigung des Umrechnungskurses zwischen Deutscher Mark und den anderen Weltwährungen würde nur für die Abrechnung des Warenaustausches im Außenhandel von Bedeutung sein. Dabei würden sich ganz verschiedene Wirkungen ergeben. Waren aus Ländern, gegenüber denen der Wechselkurs herabgesetzt wird, verteuern sich entsprechend, während Waren aus Ländern, die in stärkerem Umfang abwerten, billiger werden. Bei Ländern, die ihren Wechselkurs im gleichen Verhältnis herabsetzen, bleiben die Preise für den gegenseitigen Warenaustausch unverändert.

Devisenschecks für Auslandsreisen

Frankfurt (SAZ). An deutsche Reisende, die nach dem Ausland fahren, können ab sofort Schecks über genehmigte Devisenbeträge auf ausländische Banken ausgestellt werden, bestimmt die Mitteilung Nr. 190 der Außenhandelsabteilung der Bank deutscher Länder. Die Bestimmung gilt vorerst nur für Belgien, Dänemark, Großbritannien, Luxemburg, Holland, Norwegen, Schweden und die Schweiz. Für diese Staaten können die Außenhandelsbanken selbständig Devisenschecks ausstellen, die von den Auslandsbanken eingelöst werden, da die Notenbank bereits wieder Devisenkonten im Ausland unterhält. Für die deutschen Reisenden ergibt sich der Vorteil, daß sie kein Bargeld mehr mitzunehmen brauchen. Für Reisen nach Finnland, Oesterreich, Spanien und Ungarn dürfen die Schecks allerdings nur von der Notenbank selbst

Optimistische Frankfurter Herbstmesse

Größere Weihnachtsabschlüsse — längere Zielgewährungen

Frankfurt (SAZ). Im Gegensatz zur Frankfurter Frühjahrmesse, die unter dem Eindruck der restriktiven finanzpolitischen Maßnahmen des Winters stand, zeigt die Frankfurter Herbstmesse, die am vergangenen Sonntag auf einem 60 000 qm großen Ausstellungslande eröffnet wurde, ein außerordentlich optimistisches Bild. Mit 1960 deutschen und 276 ausländischen Ausstellern wurde die Herbstmesse zur größten westdeutschen Binnenmesse dieses Jahres, wenn man berücksichtigt, daß diesmal die technische Messe gänzlich fehlte. Sämtliche 28 Branchen waren mit den führenden deutschen Firmen aus allen vier Zonen vertreten. Auffällig war die hohe Qualitätsverbesserung, die sich besonders bei der Textilwirtschaft, beim Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und bei der Spielwarenherzeugung bemerkbar machte. Vergleiche mit den großen Kollektivausstellungen Italiens, Frankreichs, Hollands und Belgiens zeigten zum ersten Male, daß sich die deutschen Erzeuger wieder mit dem Ausland gleichberechtigt messen können. Dies kam bei der Auftragserteilung auch einmütig zum Ausdruck. So wurden deutsche Schokolade-Qualitäten, die außerordentlich reichhaltig angeboten wurden, vor den ausländischen Erzeugnisse zum Weihnachtsgeschäft eingekauft. Interessanterweise wird der Hauptteil an Rohstoffen für die Schokoladen-Erzeugung noch wie vor illegal über das Saargebiet und Belgien importiert. Wenn trotzdem die deutschen Preise mit dem Ausland in Wettbewerb treten können, bedeutet dies einen wesentlichen Fortschritt für die einheimische Industrie. Aufschlußreich ist auch, daß verschiedene Firmen zur Messe ihre Zahlungsbedingungen geändert haben und weitauß größere Ziele (bis zu drei Monaten) einräumen. Die Firmen vertrauen hierbei auf die beschlossenen Kreditleichterungen für kurzfristige Gelder. Die Umsatzbelegung auf Grund dieser Großzügigkeit war augenscheinlich. Im allgemeinen herrscht der Eindruck vor,

daß der Käufer jetzt keine Preisstürze mehr zu befürchten braucht. Auch dies trägt wesentlich zum Erfolg der Messe bei.

Das Auslandsgeschäft wurde wesentlich durch die von der JEIA eingeräumten Messeonderkontingente begünstigt, die zusammen über eine Million Dollar groß sind. So können deutsche Importeure allein von Italien für 400 000 Dollar Waren einkaufen. Die gleiche Summe wurde Belgien genehmigt, während Frankreich in letzter Minute sich mit 350 000 Dollar ebenfalls beteiligte. Am ersten Messetage wurde zwar schon ein Teil der Freigaben ausgenutzt, insbesondere in Textilien und Lebensmitteln. Es zeigt sich indessen zum ersten Male, daß der deutsche Importeur jetzt schon wesentlich vorsichtiger disponiert und nicht mehr auf jedes Auslandsangebot bedingungslos eingeht. Die hohen Besucherzahlen beweisen das rege Interesse für die Frankfurter Messe, die ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Situation des deutschen Binnenmarktes geworden ist. el

Wohnungsbaugelder endlich genehmigt

Frankfurt (SAZ). Das Zweimächteabkommen hat die seit Monaten avisierten 81,5 Mill. DM aus dem GARIOA-DM-Gegenwerten jetzt endlich zusammen mit den Bestimmungen über die Verwendung der Gelder genehmigt. Am gleichen Tage hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau die Weiterleitung des Betrages an die vorgesehenen Realkreditinstitute vorgenommen. Der größte Teil des Geldes soll noch in diesem Jahr dem Wohnungsbau im Rahmen des Wohnungsbauförderungsgesetzes zugeführt werden. Die Wiederaufbauminister der Länder haben für diese Aktion bereits eine umfassende Planung abgeschlossen.

Wie die Wiederaufbaubank hierzu mittelt, werden die Erfahrungen bei der Ausschüttung der 81,5 Mill. DM bei der künftigen Wohnungsbauleihe ausgenutzt werden, deren Zeichnungsfrist bis zum 31. Dezember 1949 läuft. Anträge auf Kredite aus dieser Anleihe sind im Augenblick zwecklos. Die Wiederaufbaubank wird zu gegebener Zeit entsprechende Richtlinien für die Verteilung der Anleihengelder herausgeben.

Internationale Zusammenarbeit im Straßenverkehr

Frankfurt (SAZ). Wie wir von dem jetzt aus Genf zurückgekehrten deutschen Vertreter bei den internationalen Verhandlungen der International Road Transport Union erfahren, sind auf dem Gebiet des internationalen Straßenverkehrs neue wichtige Vereinbarungen getroffen worden. Am 1. Januar 1950 tritt ein neues „Abkommen für den internationalen Güterfernverkehr auf Landstraßen“ in Kraft, das zusammen mit einem entsprechenden Zollabkommen wesentliche Erleichterun-

„Steckengebliebene“ Ueberweisungen

Richtlinien der Bank Deutscher Länder erlassen

Frankfurt (SAZ). Bei Kriegsende sind vielfach Ueberweisungsaufträge von Ostdeutschland nach dem Westen und umgekehrt, oder auch innerhalb der Westzonen nicht mehr ordnungsgemäß ausgeführt worden oder steckengeblieben, so daß der Empfänger bezw. der Absender zum Teil erhebliche Verluste erlitten hat. Bisher bestand keine rechtliche Klärung dieses Fragenkomplexes. Um Unternehmen und Einzelpersonen bei der Bilanzierung zur RM-Schlußbilanz Klarheit zu verschaffen, hat jetzt die Notenbank Richtlinien über die Behandlung von steckengebliebenen Ueberweisungen erlassen. Solche Ueberweisungen sind nur dann in der Umstellungsrechnung in voller Höhe einzusetzen, wenn eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt sind. Sonst sind derartige Verbindlichkeiten nur mit 6,50 DM für je 100 RM unter dem Bilanzstrich als Eventualverbindlichkeiten zu vermerken. Die Verordnung definiert diese Verbindlichkeiten als solche Posten, deren Auszahlung oder Rückzahlung von dem Auftraggeber auf Grund eines vor dem 15. Juli 1945 erteilten bankgeschäftlichen Auftrages verlangt wurde, je-

doch von dem Geldinstitut bis zum 1. Juni 1948 deshalb nicht vorgenommen worden ist, weil an dem Geschäftsvorgang eine außerhalb des Währungsgebietes gelegene Haupt- oder Zweigniederlassung beteiligt war. Es ist zu unterscheiden zwischen steckengebliebenen Ost-West-Ueberweisungen, West-Ost-Ueberweisungen und West-West-Ueberweisungen.

Die Einzelheiten der Verordnung sind äußerst kompliziert und weitgehend. Sie sind ersichtlich aus dem öffentlichen Anzeiger vom 15. September des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, in dem die Richtlinien zum Abdruck gekommen sind. Den Betroffenen wird geraten, sich darüberhinaus mit ihren Geldinstituten, bei denen sie Forderungen angemeldet haben, ins Benehmen zu setzen, damit jetzt endlich diese unerledigten Geschäftsvorfälle aus der Welt geschafft werden können. el

Französisches Interesse am deutschen Oelmarkt

Karlsruhe (SAZ). Die Absicht Frankreichs, sich am deutschen Oelmarkt zu beteiligen, hat durch die Gründung der „Omnipetrol GmbH für Erdölverwertung“ in Karlsruhe die erste praktische Auswirkung erfahren. Das neugegründete Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der internationalen „Omnium Francaise de Petrol“ in Paris, die Raffinerien in Italien, Frankreich und der Schweiz besitzt. Die „Omnipetrol“, die zwei Drittel des Aktienkapitals der „Deutschen Uebersee-Petroleum AG.“ in Hamburg übernommen hat, will vorerst nur Erdöl importieren, das bei den Anillwerken in Ludwigshafen verarbeitet und in der französischen Zone abgesetzt wird. Die Gesellschaft plant jedoch bei günstiger Entwicklung der Wirtschaftslage in Westdeutschland auch im Tankstellen- und Detailgeschäft Fuß zu fassen.

Frankfurt (VWD). Die Deutsche Bundesbahn hat bis zum 15. September 16 008 neue Eisenbahnwagons aus fünf europäischen Ländern erhalten, wie heute von der JEIA bekanntgegeben wurde. Diese Lieferungen stellen ungefähr 95 Prozent der insgesamt 16 830 durch die JEIA kontrahierten Neuanfertigungen in Italien, Belgien, Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei dar.

Frankfurt (VWD). Die türkisch-deutsche Handelskammer, die seit 26 Jahren ihre Tätigkeit mit dem Sitz in Frankfurt am Main ausübt, beabsichtigt angesichts der Zunahme der deutsch-türkischen Handelsbeziehungen eine Zweigstelle in Hamburg zu errichten. Eine vorbereitende Besprechung hat bereits zwischen einem Vertreter des Vorstandes und der Industrie- und Handelskammer Hamburg stattgefunden.

Stuttgart (VWD). Die Produktion in Württemberg-Baden hat im August mit einer Steigerung um 6 Prozent auf 94,3 Prozent des Standes von 1936 ihre höchste Quote seit Kriegsende erreicht.

Krisenfeste Industrien für Nordbaden

Stuttgart (SAZ). Der Vorsitzende des Finanzausschusses des württemberg-badischen Landtages, A. Möller, Karlsruhe, forderte in der letzten Sitzung dieses Ausschusses die sofortige Ansiedelung krisenfester Industrien in Nordbaden. Wie aus den Berichten des Landesamtes hervorgeht, sind die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit bzw. Kurzarbeit im Landesbezirk Nordbaden ganz erheblich schlechter, als in Nordwürttemberg, da die nordbadischen Industriebezirke durch Kriegszerstörungen weitgehend lahmgelegt wurden. Abg. Möller wies außerdem auf die prekäre Lage der württemberg-badischen Staatstheater hin und betonte, deren Finanzgebahren gebe Anlaß zu ernster Besorgnis.

Schweizer Turner kommen nach Karlsruhe

Zum vierten Male Baden gegen Kanton Aargau

Wenn am 25. September in Karlsruhe die Aargauische Kunstturner-Vereinigung wieder ihre Kräfte mit den badischen Turnern mißt, ist dies nach einer Pause von 18 Jahren die 4. Begegnung. An den vorausgegangenen 3 Kämpfen war jeweils auch die Pfalz beteiligt. Beim ersten Kampf im Jahre 1925 in der Offenburger Stadthalle blieben die damals sehr starken Pfälzer vor Aargau und Baden Sieger. Bei der zweiten Begegnung in der Schweiz behielt Aargau das bessere Ende für sich. Wiederum konnte Baden hinter der Pfalz nur den dritten Platz belegen. Auch 1931 in Landau erwiesen sich die Aargauer als die bessere Mannschaft. Dieses Mal konnte Baden nicht nur die Pfalz auf den 3. Platz verweisen, sondern auch in Eschweil den besten Einzelturner stellen.

Im Vierkampf am 25. September in Karlsruhe (Ringe, Barren, Pferd, Reck) sind die Stützen der Schweizer Gäste: Robert Glauz (vielfacher eidgen. Kranzturner, zweimaliger Finalist an den Schweiz. Geräteturnerschaften und Teilnehmer am Länderkampf Oesterreich-Schweiz im Januar d. Js.), sowie Hans Hediger (vielfacher eidgen. Kranzturner, zweimaliger Sieger an Aargauischen Kunstturnertagen, aarg. Geräteturner 1948, bis heute noch in der Auswahlmannschaft für die Weltmeisterschaften 1950 in Basel, z. Zi. noch tätig als Turninstruktur in Jugoslawien). Außerdem stehen in der Aargauischen Mannschaft Walter Rodel, bester Aargauer am Eidgen. Kunstturnertag 1949, Walter Heindi, Au-

gust Spörr, Jakob Thür, alle eidgen. Kranzturner, sowie Werner Meister und Willy Gloor, jeweils in den ersten Rängen an kantonalen und außerkantonalen Kunstturnertagen. Die badische Mannschaft wurde am 18. September in Schwetzingen endgültig zusammengestellt.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Probeturnens in Schwetzingen und der Vorschläge des Südbadischen Turnverbandes ist für das bevorstehende erste internationale Ländertreffen nach dem Kriege die badische Vertretung mit Rannft (Mannheim), Hafner (Karlsruhe), Schöps (Karlsruhe), Dilg (Villingen), Kippert (Villingen), Laier (Schwetzingen), Anna (Mannheim) und Stadel (Konstanz), sowie

Baschnagel (Karlsruhe) als Ersatzmann, in Aussicht genommen. Betreut wird die Mannschaft von Landesmännerturnwart Eschweil (Weinheim), während für Baden die international erprobten Julius Ratzel und Eugen Kopp Villingen ins Kampfgericht entsandt werden.

Schwäbische Turner in Zürich

Am 25. September erwidert Stuttgart-Feuerbach den Besuch der Schweizer Satus-Turner in Zürich, wobei die Gerätemeister Eugen Göggel und Josef Voigtmann die schwäbische Riege anführen. Bayerns Turner erwarten am 9. Oktober im Deutschen Museum in München Schweizer Turner zu einem Vergleichskampf Bayern — Kanton Zürich und Ende Oktober reisen die bayrischen Turnerinnen nach Wien zu einem Geräte- und Gymnastik-Schachkampf.

Deutschland-Schweiz im Jahre 1950?

Jubiläumsspiel des Deutschen Fußballbundes in Stuttgart geplant

In der französischen Fachzeitschrift „France Football“ erschien dieser Tage eine Meldung, wonach Ryntaro Takahashi, der Präsident des japanischen Fußballverbandes, die FIFA um Wiederaufnahme ersucht habe. Das Blatt meldet dann, daß auch das offizielle Wiederaufnahmegesuch von Dr. Bauwens in nächster Zeit mit Sicherheit zu erwarten sei, und daß eine positive Stellungnahme der FIFA nach Wiederbildung des DFB als sehr wahrscheinlich angesehen werden kann. Dr. Bauwens bestätigte hierzu das gute Verhältnis des DFB zur FIFA und sagte: „Wir rechnen bestimmt mit einer Einladung zum

Kongreß in Rio de Janeiro im Juli 1950. Wie ISK erfährt, hat der DFB die Absicht, zur Feier seines Jubiläums unmittelbar nach Wiederaufnahme in die FIFA die Schweiz zu einem Länderspiel einzuladen. Dieses 28. Länderspiel Deutschland — Schweiz soll 1950 im Stuttgarter Neckarstadion vor sich gehen. Es wäre das 109. Länderspiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, die seither 100 Siege, 35 Unentschieden und 63 Niederlagen zu verzeichnen hatte. Die Bilanz mit der Schweiz lautet: 27 Spiele, 16 gewonnen, vier Unentschieden, sieben verloren und 71:41 Tore.

Kreuz und quer durch das Sportgeschehen

England unterlag Irland 0:2

England unterlag am Mittwoch gegen Irland im internationalen Fußball-Länderspiel mit 0:2 (0:1)-Toren. Die Niederlage der englischen Nationalmannschaft ist auf das Versagen der Neulinge zurückzuführen, die besonders im Sturm ein schwaches Spiel lieferten. Der rechte Flügel mit Morris und Harris, sowie Mittelstürmer Pey wußten mit den sich bietenden Torchancen nichts anzufangen und konnten den vorzüglichen irischen Torhüter Godwin, der mit dem rechten Verteidiger Caryl der beste Spieler auf dem Platze war, nicht bezwingen.

Walcott wartet auf Kampfangebot

Der zur Zeit in Rom weilende amerikanische Schwergewichtsboxer „Jersey“ Joe Walcott erklärte einem dpa-Korrespondenten, er habe auf Angebote deutscher Boxer gewartet und deshalb seine römische Adresse in Hamburg hinterlassen. Bisher seien ihm jedoch von deutscher Seite noch keine konkreten Angebote unterbreitet worden. Es ist noch ungeklärt, ob nach der Ablehnung des Antrages auf Wiederaufnahme Westdeutschlands in den internationalen Boxverband Kämpfe zwischen Deutschen und Amerikanern in Deutschland gestattet sind.

Olle Tandberg gibt Boxen auf

Der schwedische Boxer Olle Tandberg wird nicht mehr in den Ring steigen, so daß der geplante Kampf gegen Weidin wahrscheinlich nicht zustande kommt. Tandberg erklärte in einem Interview mit der „Expresen“, daß er das Boxen aufgeben

wolle, weil er zu alt geworden sei. Es sei ihm gleichgültig, ob Weidin dadurch kampfflos Europameister im Schwergewicht werde.

Bartali startet in München

Nach Mitteilung der Leitung der Münchener Amorbahn ist der Start der beiden starken italienischen Radfahrer Bartali und Corrieri für den 1. Oktober in München und 2. Oktober in Nürnberg gesichert. Auch der diesjährige Sieger der „Tour de Suisse“, Gottfried Wellemann (Schweiz) wird an den Rennen teilnehmen. Die deutsche Spitzenklasse ist mit dem Sieger der Deutschland-Rundfahrt Harry Saager sowie Berger, Schwarzer und Ludwig Hörmann vertreten. Das Programm sieht ein hundert-Minuten-Kriterium als Einzelwettbewerb mit zehn Spurtwertungen vor.

St. Pauli muß zwei Punktspiele wiederholen

Die Punktspiele des 1. FC St. Pauli gegen den VfB Lübeck und den VfB Oldenburg (1:0 und 4:0) müssen wiederholt werden, da der FC St. Pauli den nicht spielberechtigten Torwart Schönbeck mitwirken ließ. Dieser Beschluß wurde am Mittwoch, von der Spruchkammer gefällt und gleichzeitig mitgeteilt, daß der FC St. Pauli die Kosten des Verfahrens zu tragen habe. Die Verhandlung ergab, daß Schönbeck einen gültigen Vertrag mit Eintracht Braunschweig abgeschlossen hatte, was dem FC St. Pauli hätte bekannt sein müssen. Schönbecks Vertrag bei Eintracht Braunschweig verpflichtete ihn bis zum 31. 7. 1950 für diesen Verein.

Familien-Anzeigen

Als Vermählte grüßen: Karl Stedelhofer, Gisela Stedelhofer geb. Morlok, Kbn., Winterstr. 17, Durlach, Württemberg, 39. Trauung am 24. 9. 49, 12.30 vor Stadtkirche Durlach.

FILM VON HEUTE

Ab heute 12, 15, 17, 19, 21 Uhr, Sa. u. 23 Uhr.
Schauburg
Ein Walzer für Dich
 Ein Ausflug ins Märchenland. Filme, die Sätze des Prohaska und der guten Laune mit Louise Gaveure, Camilla Horn, Helga Kühmann, Theda Baran.

Ein besonderer Film mit einschmeichelnden Melodien voll Übermut und Heiterkeit.

Nur noch bis einschließl. Sonntag!
GLORIA
"Monsieur Vincent"
 Beginn 13.00, 15.30, 18.30, 21.00 Uhr
 Voraussage: Ab Montag "Das Spiel ist aus"

2. Woche: 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23 Uhr.
PALI
 Konrad Veidt
"Der Dieb von Bagdad"
 Die Farbfilmwelt sensationell von der auch die Karlsruher realios begeistert sind.

13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
KURBEL
 Sa./So. auch 23 Uhr
Marietta Dietrich
 in:
"Das Haus der sieben Sünden"
 Vorverkauf täglich ab 10 Uhr.
 Ruf 824.

Adolf Wohlbrück
DIE RATTE
 Die spannende Pariser Unterwelt sensationell.

Freitag bis Montag 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold
 Sonntag auch 23 Uhr.
 Sonntag auch 20 Uhr.

15, 17, 19, 21 Uhr.
SKALA
 Sonntag auch 13 Uhr.
 Harry Piel in dem großen Sensationellfilm
"90 Minuten Aufenthalt"

Der größte Lächerfolg der Saison
Mauspel
"BRAVO GEORGE"
 18.30, 19.15, 20.30 Uhr.

13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Atlas
HALLO, FRAULEIN!
 Margot Heibeler: Hans Sanner. Ein Film mit Spannung und Mel.

Durlach, Ruf 880
 Tägl. 14.30, 16.30, 18.30, 20.30
"Die Nacht der 12"
 mit Ferd. Marlon

Heute bis einschließl. Sonntag, 18.15 Uhr.
ULI Ettlingen
"Kampf um Jimmy"
 Ab Sonntag, 20.30 Uhr bis einschließl. Donnerstag.

"Ehe im Schatten"
 Beginn: Don. u. Freitag 20.30 Uhr, Sa.: 17.00, 19.15, 21.30 Uhr, So.: 16.30, 18.15, 20.30 Uhr.

Nehme Aufträge auf nichttrockene Weihnachts- u. Adventskerzen an K. Schwarz, Amalienstraße 11, Telefon 36.

Antliche Bekanntmachungen

Öffentliche Aufforderung über die Soforttilgung
 Alle Personen, die abgabepflichtig sind, werden hiermit aufgefordert, die Vermögensanzeige und Selbstberechnung bis zum Ablauf der angegebenen Erklärungsfrist.

20. Oktober 1949
 — für Land- und Forstwirte am 20. November 1949 —
 bei dem zuständigen Finanzamt einzureichen und die Zahlungen zu den angegebenen Fälligkeitstagen zu leisten.

Die näheren Bestimmungen über den Kreis der abgabepflichtigen Personen, die Besteuerungsgrenzen, über die abzugebenden Erklärungen und die weiteren Fälligkeitstermine, sowie über sonstige gesetzliche Einzelheiten können aus den öffentlichen Anschlägen bei der Gemeinde entnommen werden.

Karlsruhe, 20. Sept. 1949.
Landesfinanzamt Baden in Karlsruhe.

Unterricht

Privat-Tanzschule Braunagel
 Karlsruhe, Nowackanlage 13, Ruf 5059
 Beginn neuer Kurse. Einzelunterricht Übernahme Kurse auswärt.

Maschinenschreiben
 sowie deutsche u. englische Stenographie lernen Sie rasch und gründlich in Tages- und Abend-Kursen bei I.L.L.I. Karlsruhe, Sothenstraße 87. — Ruf 8889. Laufend neue Kurse.

AUTO Lacke
FARBEN LUIPOLD
KORNERSTR. 38. RUF 3316

Emun das hygien. Frauenschutzmittel verbürgt größte Sicherheit. in Apoth. u. Drog. erhältl. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 132

Stellen-Angebote

Tätliche, erfahrene, rasche
Abonnenten-Werber
 bei guter Verdienstmöglichkeit, von anspruchsvoller Tageszeitung sofort gesucht. Bewerbung mit Lichtbild und Unterlagen von bisheriger Tätigkeit usw. 33 174 an SAZ Karlsruhe einlegen.

Wuppertaler Großhandlung in Kurorten und modischen Zolaten sucht für den dortigen Bezirk tüchtigen
VERTEPETER
 Angebote unter N. 200 an Ann.-Expedition F. HYMEN, W.-Barmen, Untere Lichtenplatzstraße 36.

Spezialhaus sucht per sofort gewandte Korsettstickerin, 503 3010 SAZ Kbn.

Verkauf-Lehrmädchen (Lebensm.) o. 22 mit Lebensm. u. feinem Schutzeug, unter 35420 SAZ.

BUCKECKERN-Oel 3.50
 Liter . . . DM 3.50
 Bitte Flasche mitbringen.
Schwarzwaldhaus
 Ecke Wald- und Sothenstraße
 Telefon 8932

Gesucht für die Schwur
Metallurge
 spezialisiert auf Edelmetalle mit gründlichen Kenntnissen auf dem Gebiete Verarbeitung der Kupferlegierung* Angebote u. 13423 an SAZ Pforzheim.

Aufgeweckter Junge
 der Lust hat, das Fotokostgesecht zu erlernen, gesucht. Bewerbungen mit Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und des letzten Schulzeugnisses u. Nr. 13 090 an SAZ Pforzheim erbeten.

Perfekte Stenotypistin
 von bedeutender Uhrzeitfertigkeit gesucht. Preisangebot, Kenntnisse erforderlich. Angebote u. 13461 an SAZ

Ihre Rufnummer für Anzeigen
6 6 4 9

Stellengeruche
 Zuverl., ehrl. Mann, mittl. Alters, mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, schreibgewandt, sucht Vertrauensstelle. 52 A 1812 SAZ.

Sie lesen stets die hervorragenden redaktionellen Beiträge in der Karlsruher Neuen Zeitung. Aber Ihre Freunde sollten sie auch lesen. Geben Sie Ihren Bekannten diesen Bestellschein damit Sie sich selbst davon überzeugen können, in welcher sachlicher Weise unsere Zeitung berichtet und kommentiert.

An die Vertriebsabteilung
"KARLSRUHER NEUEN ZEITUNG"
KARLSRUHE
 Waldstraße 28

Hiermit bestelle ich die

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

ab _____ zum monatlichen Bezugspreis von DM 2.40 einschl. Trägerlohn (bzw. DM 2.65 bei Postzustellung). Ich bitte um Zustellung ins Haus durch Träger — durch Post —

Zu- und Vorsame: _____

Beruf: _____

Wohnort: _____

Straße und Nr.: _____

Schindeler's aparte Delikatessen
 Jetzt auch
Kaiserstraße 191
 Russ. Kaviar, Edelfachs, Hummer und Thunfisch
Räucheraal 100 g DM 1.30
Sardellenfilet 100 g DM .80
Blaufelchen 500 g DM 1.40
Jg. Wildschweinbraten 500 g DM 2.50
Jg. Wildschw.-Ragout 500 g DM 2.—
Reh- u. Hasenbraten bayr. Mastgänse (auch zerlegt) 500 g DM 2.50
Junge Masthähnen, Suppenhühner, Enten i. groß. Auswahl

Waldstr. 75/77 u. Karlstr. 25
Telef. 5325 u. 23

Petroleum-Öfen
Preis DM 10.—
 eingetroffen.

Steg-Waren-Verkauf
Walter Nopper
Karlsruhe-Knielingen
 Rheindürkstraße 16, Telefon 363

Das war so und ist so und bleibt so!
Hettlage
 führt in guten Qualitäten!

Für den Herbst bieten wir an:
Kammgarn- und Streichgarn-Anzüge
Übergangs- u. Regenmäntel
Stutzer - Lederbekleidung
Einzelhosen und Saccos
Herrenartikel

in großer Auswahl zu günstigen Preisen

Hettlage
 Ihr Fachgeschäft für Herren- u. Knabenbekleidung
Karlsruhe, Kaiserstraße 50
 Dem Zahlungsabkommen der Beamten-Bank angeschlossen

1899 **50 Jahre** 1949

BÜRO-MÖBEL
 Schreibtische / Schreibmaschinentische / Arbeitstische
 Rolladen - Schränke / Schreibtisch - Sessel / Stühle
 ab Lager sofort lieferbar
Gebr. Boschert, Karlsruhe, Schillerstr. 51
 Ruf 2527

Kernseife 43 % gelb, 200 g Fechg. St. -.40	Bismarckhg. 1-Liter-Dose 1.38
Kernseife 43 % weiß, 200 g Fechg. St. -.50	Rollmops 1-Liter-Dose 1.38
Putztücher starke Qualität St. -.58	Sauerkraut neuere 500 g -.25
Bodenwachs prima, weiß u. gelb 500-g-Dose 1.45	Deutsche Fettbüchlinge 500 g -.55

Solange Vorrat!
PFANNKUCH

Die Streiche von Felix, dem Kater

FEHLGESCHOSSEN!
HAST VERGESSEN, DAS ZIELEN ZU LERNEN!
SO LASS' ICH MICH NICHT HANSELYN

Rip Kirby und seine Abenteuer

NIEDER MIT IHNEN ALLESAMT!
SIE SIND MIESER SCHÜTZE CAPT N.
JA GOTT SEI DANK! ABER WIR KÖNNEN WEGEN DER KINDER NICHT ZURÜCKFEERN.
SIE SCHIESSEN! SIE TÖTEN MEIN KIND!
GIB ACHT AUF DOLLY, PEGGY! ICH MACH' IHN GEHE WIRNEN!
GUT, RIP-- ABER GIB AUF KORBYS GIB' ACHT! ICH MAG' IHN GANZ GERN, WEISST DU--

Fortsetzung folgt.

Kleine Dinge verwerte mit Gewinn
 durch eine
Kurzanzeige
 Kurzanzeigen sind wirklich billig. Jedes Wort kostet 15 Dpf.
Ein Beispiel:
 H.-Anzug, 2-Reiter, Größe 48, sehr neu, billig abg., Goethestr. 102 II.
 Diese Anzeige bekommen Sie für **DM 1.50**
 Sie können sich den Preis für eine Kurzanzeige jederzeit selbst ausrechnen.
Kurzanzeigen kosten wenig - nützen viel!
KARLSRUHER NEUE ZEITUNG